

Wir sammelten uns und marschierten dem Rollen entgegen. Nach kamen wir in den Bereich der englischen Artillerie, man merkte, die Sache konnte brenzlich werden. Noch etliche hundert Meter weiter und wir schwärmten aus; die immer häufiger einschlagenden Granaten geboten diese Vorsicht. Doch noch kam das Wort „halt“ nicht, es ging immer weiter. Das Gelände wurde dauernd zerrissen, ein Trichter grenzte an den andern, auf einer Seite rutschte man hinein, auf der andern quälte man sich wieder hoch, um sofort im nächsten Trichter dieselbe Arbeit zu beginnen. Noch waren bis zur Front 6 Kilometer, wenigstens glaubten wir es um die Stunde noch. Da sprang vor uns die Erde auf.

Wir standen vor der ersten Isperrmauer der englischen Artillerie. Bis jetzt hatten die Herzen noch verhältnismäßig ruhig geschlagen, aber nun, vor dieser Mauer aus Granaten, wurde das Herz heiß; denn jetzt ging es ums Leben.

Man denkt an nichts mehr, nicht an die Heimat, nicht an den Frieden, nur der Gedanke beherrscht jeden: Da mußst du hindurch! Und dann geht es vor, stürzend, laufend, kuschelnd. Die Ohren klingen, man hört kaum noch das Krachen der einzelnen Granaten, man sieht nur noch die rauchende Erde.

Und durch ging es weiter, immer weiter! Schrapnelle krachten jetzt über uns, schwarze und weiße Rauchwolken hingen über unsern Köpfen. Weiter, immer weiter geht es, wie eine Wasserwoge schiebt sich die lange Menschenlinie über das zerwühlte Land.

Da wollte uns abermals eine

Mauer aus Granaten den Weg versperren. Es war umsonst. Etwas Wildes, Unnatürliches trieb die Menschenmasse vorwärts, wieder plagten die Schrapnelle und Schauer von Bleikugeln rasen über uns hinweg. Noch wählten wir uns gute 3 Kilometer von der Front, da takteten uns Maschinengewehre entgegen. Jetzt wußten wir, was es galt, der Engländer hatte Gelände gewonnen. Wie ein Haufsch kam es da über alle. Das galten Granaten, Schrapnelle und das hämmernde Taktat der Maschinengewehre, wo blieben die Gedanken an das Leben, das noch vor jedem einzelnen lag mit seinen Plänen und Hoffnungen, es versank alles im Krachen der Granaten und Zischen der Schrapnelle.

Noch einen Sprung und vor uns tauchten Engländer aus den Trichtern. Noch hielten sie hand, aber es war umsonst, sie drehten sich um, wir hinterher, vorbei an bereits aufgegebenen deutschen Geschützen.

Ein Dorf tauchte vor uns auf, dahinter eine Höhe. Noch einmal versuchten die Engländer hinter den Häusermauern uns aufzuhalten, es half nichts. Es ging unaufhaltsam vor, kein Hurra wurde laut, die Zähne klirrten aufeinander und die Lippen preßten sich zusammen. Zerschmetterte unsere Artillerie unter den dichten Massen der Engländer, viele hoben da die Hände hoch und kamen uns entgegen, rannten an uns vorbei und suchten Schutz vor ihrer eignen Artillerie.

Das Dorf wurde genommen, die Höhe ging es hinauf. Immer aber folgte den Massen der fliegende Engländer unser Artilleriefeuer. Wohl bauten sie nochmals eine Granatmauer vor uns auf, aber was sollte die uns halten, jetzt, wo die Gegner im Laufschritt waren. Noch waren wir nicht auf der Höhe. Bis dahin noch, dann haben wir

unsern verlorenen Graben wieder. Und es ging hinauf und hinein in den Graben mit der letzten Kraft der Füße und der Lungen. Jetzt aber standen die fliehenden Feinde vor einer Mauer aus deutschen Granaten. Sie zögerten, da aber setzten schon unsere Maschinengewehre ein und hielten grauenhafte Ernte unter den Feinden.

So endete der für die Engländer so verheißungsvolle Tag. Ihre Angriffe am Abend änderten nicht mehr das geringste: der vierte Durchbruchversuch war für sie verloren. Wohl verschwendeten sie ausgiebig Artilleriemunition, so daß wir auch am nächsten Tage keine Kasse sahen, die Schlacht aber war für sie verloren, trotz der eingesetzten Menschenmassen. Wo das Auge hinsah, lagen Menschenleiber, still oder zuckend.

Ein Versuch von uns am Morgen des 4. Mai, die Verwundeten vor unserer Stellung zu retten, wurde vom Feinde nicht geduldet. Er achtete nicht die erhobenen Hände und die wehende weiße Flagge. So müssen die zerschossenen Menschen auf die Nacht warten, die es ermöglicht, sie zu holen, weil ihre eignen Kameraden keine schnelle Hilfe duldeten.

Hinter der Stellung aber begann noch in der Nacht zum 4. die Rettung der Verwundeten und die Bergung der Toten, viermal folgten Engländer als Deutsche. Da machte niemand mehr einen Unterschied zwischen Freund und Feind, man sah wieder nur arme blutende Menschen.

Beim Durchsuchen eines toten Feindes nach Kartenmaterial fand ich das Bild eines herzigen Mädchens und einen Brief aus London vom 26. April, beginnend mit den Worten: „My darling...“

Was der Krieg bringt.

Andauer der Zionzschlacht.

Die Italiener setzen ihre zehnte Offensive unbedünmert um die großen Verluste, die sie bei den Kämpfen erleiden, mit großer Hartnäckigkeit fort. Die Erfolge, die sie dabei bisher errangen, sind wenig bedeutend. Der letzte Wiener Bericht über den italienischen Kriegsschauplatz bringt folgende Meldungen:

Die Zionzschlacht dauert an. Die Höhe südlich Piana wurde gestern früh nach zweitägigen wechselnden, mit größter Erbitterung geführten Kämpfen angeschlossen. Unsere Truppen setzten sich einige hundert Meter südlich des Berges fest. Im Gebiete von Garg herrschte tagsüber auffallende Ruhe. Nach Einbruch der Dunkelheit hörte der Feind, auf jehorbe Artillerievorbereitung verzichtend, plötzlich in dichten Massen aus seinen Gräben hervor. Alle seine Anstrengungen, in unsere Linien Fuß zu setzen, scheiterten an der kühnen Abwehr unserer braven Truppen. Heute früh unternahm der Feind einen neuen Versuch gegen den Monte Santa. Die Verteidiger warfen ihn im Kampfe zurück. Seit Beginn der Infanterieschlacht führten wir über 3000 Gefangene zurück.

Im Felde der Piana-Gebiet wurde in Ebdal bei der Italiener das Geschütz.

Nach dem Wiener Abendbericht wurde im Frontschicht Piana-Wippachtel auch am Freitag erbittert gekämpft. Der Feind vermochte nirgends einen Erfolg zu erzielen.

Englische und französische Angriffe.

Nachfolgend wiederholen wir den gestern nur in einem Teil unserer Auflage veröffentlichten deutschen Tagesbericht:

Westlicher Kriegsschauplatz.
Petregruppe Krainitz, Kärnten.

In der Petreggruppe nahm das Krainitzer Gebiet beherrschend die Seite wieder zu. Ein nach Krainitz an der Straße Gornitz-Gressen beobachteter englischer Angriff wurde im Kampfe abgewiesen.

Die Petreggruppe des ehemaligen Dorfes Palleerart in der Petreggruppe wurde gestern durch den Feind geräumt worden, der sich erst 24 Stunden später dort festsetzte.

Petreggruppe Deutscher Krainitz.

Auch an der Piana-Gebiet wurde mit zunehmender Stärke die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhafter, besonders auf dem Gebiete des Ghem in der Gegend von Piana. Dieser Tätigkeit folgten folgende Meldungen der Petreggruppe bei Krainitz, südlich von Gornitz und bei Gressen wurden mehrfach erfolgreiche Angriffe durch den Feind auf ein einzelnes Dorf des Feindes gegen die Höhe 108 erfolgt.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Westliche von Petreggruppe an der Frontschicht Krainitz

Krainitzer Front.

In der Petreggruppe erlitt der Feind gestern eine neue Schlappe. Nach zehntägiger Artilleriekämpfe wurde schließlich am 1. Mai ein wichtiger Punkt Krainitz wieder erobert. Von den am Sonntag besetzten Krainitz wurden heute nach heftigen Kämpfen und blutigen Kämpfen zwei Geschütze erobert.

In der Petreggruppe haben die englischen Krainitz Krainitz erobert. Das geht aus dem deutschen Tagesbericht hervor, der von Krainitz nur „verloren“ berichtet.

Doppelte Front.

Der Fortschritt der deutschen Sozialdemokratie hat es in ihrer bekannten Reputation für die Politik der Sozialisten aller Länder erklärt, ihre Bestimmungen zu der Erklärung zu bringen, daß sie zu einem Frieden ohne Bedingungen und ohne Entschuldigungen bereit wären. Ein solcher Schritt war von dem von den sozialistischen Regierung England und der sozialistischen Regierung

ausgesprochen worden. Von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gestellt, hat die deutsche Regierung eine Auskunft gegeben, die nicht als eine völlig befriedigende betrachtet werden kann. Zwar hat die alldeutsche Presse offenbar ganz recht, wenn sie behauptet, daß sich die deutsche Regierungspolitik in der Richtung zu dem ihr so verhassten „Schiedemans-Frieden“ entwickle. Der Fehler Bethmann-Hollwegs aber ist, daß er die Gunst der Stunde ausgeschlagen hat, in der er durch förmliche und feierliche Zustimmung zu den russischen und österreichischen Erklärungen eine ganz neue und überaus günstige Situation hätte schaffen können.

Die neuesten Nachrichten aus Petersburg und London können uns in dieser Auffassung nur bekräftigen. Während sich die russische Regierung in einer Weise umbildet, die jeden Zweifel an der Aufrichtigkeit der von ihr abgegebenen Friedenserklärung ausschließt, hat sich England in der Unterhandlung vom 16. Mai zu

geradezu entgegengesetzten Zielen bekant. England besteht bis auf weiteres auf einem Frieden mit Amerikonien und Entschuldigungen, es fordert die deutschen Kolonien für sich, Elbaf-Botbringen und Syrien für Frankreich, Teile deutschen und österreichischen Gebietes für Polen und Italien. Es fordert Entschuldigungen für Belgien, Serbien, Nordmakedonien für die verminderten Sozialistensysteme. Die von einzelnen Sozialisten und Liberalen vertretene Opposition ist einseitig noch stärker, aber sie bildet zu der in Russland herrschenden Richtung eine korrespondierende Erklärung, und das, sowie die Anhängerzahl, über die sie zweifellos im Lande verfügt, leiht ihr eine gewaltige Bedeutung.

Die Dinge stehen heute also so, daß England in der Kriegspolitik innerlich gespalten ist, und daß es sich in dieser Frage zu seinem russischen Bundesgenossen im härtesten Gegensatz befindet. Diese Stellung und diesen Gegensatz nicht wieder überbrücken zu lassen, ist im Augenblick des allertödtlichsten Interesses des Deutschen Reiches, denn hier bietet sich ihm eine Aussicht, seinen Verteidigungskrieg als solchen bald und erfolgreich zu beenden. Eine vollkommen klare und eindeutige Erklärung des Reichskanzlers in der Dienstberatung des Reichstages hätte für die feindlichen Kriegszielepolitik

eine Katastrophe bedentet.

Die Sozialdemokratie hat also Grund, mit der deutschen Regierung nicht einverstanden zu sein, und sie wird fortwährend in ihrem Bemühen so bald wie möglich eine Verbesserung des nach ihrer Ansicht begangenen Fehlers herbeizuführen. Darüber darf freilich nicht übersehen werden, daß die Antwort der deutschen Regierung auf die sozialdemokratische Interpellation vom letzten Dienstag immer noch sehr wesentlich verschieden ist von der Behandlung, die dem sozialistischen-liberalen Antrag in England zu und wurde. In Berlin wenigstens teilweise zufriedensstellende Erklärungen hinsichtlich Russlands, Unklarheit in allem übrigen, aber doch auf keinen Fall Befriedigung auf ein Programmprogramm. In London dagegen glatte Abwehr der sozialistischen-liberalen Resolution, die ohne Abstimmung angenommen wurde, und brutal-entworfenes Referendum zu einer unbedingten Grobverpflichtung.

Die deutsche Sozialdemokratie kann solche Unterchiede nicht übersehen. Solange von feindlichen Regierungen ähnliche Erklärungen abgegeben werden, wie die von der englischen

bezieht die Pflicht zur Landesverteidigung

mit allen Beweisen für sie weiter fort. Sie kann und wird sich nicht dem Verdacht erweichen, daß sie zwar die eigene Regierung reinlich dafür bekann, ob sie auch den letzten Schritt von Unversöhnlichkeit in ihrem Verlangen ausschließen sollte, während sie an dem die gegen Deutschland gerichteten Anstrengungen gleichgültig vorbeigehen. Solange also von feindlichen Regierungen solche Erklärungen abgegeben werden wie die letzte von London, so lange kann auch die deutsche Unversöhnlichkeit mit der Regierung der deutschen Regierung an der Stellungnahme der Sozialdemokratie zur Landesverteidigung und den aus ihr sich ergebenden Pflichten nichts ändern.

In dem Umstand, daß die Erklärung des Reichskanzlers weit hinter den Wünschen der Sozialdemokratie zurückbleibt, ergibt sich also keineswegs die Folgerung, daß die Sozialdemokratie eine Politik nach den Rezepten der „Unabhängigen“ befolgen müsse. Sie steht mit doppelter Front einmal gegen die unzureichenden Erklärungen der eignen Regierung, dann aber auch gegen die sehr „zureichenden“ und unmißverständlichen Erklärungen der englischen Regierung. Und niemand soll glauben dürfen, daß sie diese zweite Front, die sich gegen feindliche Kriegshetze und Eroberungspolitik wendet, für die weniger wichtige hielte.

Die Vorgänge in Russland.

Das neue Ministerium.

Die provisorische Regierung und die demokratischen Parteien einigten sich, wie die Petersburger Telegraphenagentur meldet, über die Verteilung der Ministerposten wie folgt: Fürst Swow Ministerpräsident und Ministerium des Innern; Teresjchenko auswärtige Angelegenheiten; Nowikow Handel und Industrie; Gornow Staatskontrolleur; der Sozialist Skobelew, Vizepräsident des Rates der Soldaten und Arbeitervertreter, Arbeitsminister; der Reichsanwalt Perewerzew Justiz; der Sozialist Tschernow Verwaltung; der nationalistiche Sozialist Plechanow Verpflegung; Kerenski Krieg und Marine; Schingarew Finanzen; der Sozialist Tjeretelli Post und Telegraphen; Nekrasow Verlehr; Manuilow öffentlicher Unterricht.

Damit ist Miljutow endgültig aus der Regierung ausgeschlossen und der Einfluß der Sozialisten wesentlich gestärkt worden. Wenn auch der greise Marxiist Plechanow sich ganz auf die Seite der Entente gestellt hat, so ist doch anzunehmen, daß die ihm aufgetragene „Verpflegung“ ihm so viel Arbeit und Sorge machen wird, daß für eine besondere Kriegsbegeisterung sicher kein Platz übrigbleibt.

Miljutows Nachfolger.

Wichtig ist die Neubefetzung des Ministeriums des Innern durch den Oltobristen Teresjchenko. Ueber diesen neuen Mann wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben:

Teresjchenko ist trotz seiner 32 Jahre viel in der Welt herumgekommen, spricht Deutsch, Französisch und Englisch genau so fließend wie Russisch und kennt die Verhältnisse Deutschlands ausgezeichnet. Von 1906 bis 1909 studierte er in Leipzig bei Karl Bücher Nationalökonomie und hielt dort ein gastfreies Haus. Dann trat er in den russischen Hofdienst ein und war kurz vor dem Kriege in der Leitung der Geschäfte des kaiserlichen Ballettkorps betraut. Seine Absichten gingen aber, wie er sich seinen Leipziger Freunden damals erklärt hatte, von jeher auf eine Betätigung in der Duma. Ein Deutschenfeind ist er nicht, da er deutsche Wesen sehr gut kennt und auch sehr kosmopolitisch ist.

In der Politik spielen ja nun zwar die persönlichen Einbrüche oft nur eine geringe Rolle, doch darf man kaum annehmen, daß Teresjchenko in gleichem Maß imperialistisch gesinnt sei wie sein Amtsvorgänger Miljutow.

Der Revolutionär als Landwirtschaftsminister.

Der neue Landwirtschaftsminister, M. Tschernow, ist einer der hervorragendsten Führer der Partei der Sozialisten-Revolutionäre, einer der besten Kenner der Bauernfrage und der Agrarverhältnisse in Russland. Die Übernahme des Landwirtschaftsministeriums durch Tschernow bedeutet eine Gewähr dafür, daß die russische Regierung willens ist, eine radikale Lösung der Agrarfrage vorzubereiten und durchzuführen. Tschernow gehört auch zu den kürzlich erst nach Russland zurückgekehrten Emigranten. Er ist vielfach auch unter dem Namen J. Gordenin bekant, unter welchem Pseudonym er zahlreiche Artikel und Broschüren in den Organen der Sozialisten-Revolutionäre veröffentlicht hat. Sehr bedeutsam und für einen Sozialdemokraten besonders lehrreich ist unter anderem seine 1905 erschienene kritisch-historische Studie „Krieg und England über die Bauernfrage“.

Katowitsch befreit.

Der Arbeiter- und Soldatenrat veröffentlicht folgende aufsehenerregende Mitteilung vom 17. Mai: Rogens nahm an der Sitzung des Volkskongresses Katowitsch, der Führer der rumänischen Sozialdemokratie, Mitglied des Internationalen Sozialistenbureaus und der internationalistischen sozialistischen Bewegung in Bern, teil, der seit Kriegsbeginn von der rumänischen Regierung gefangengehalten war und am 1. Mai von 15 000 russischen Soldaten, die in den Straßen Jassys eine Kuppelung veranstalteten, befreit worden ist. Die Befreiung Katowitschs rief im rumänischen Parlament und in der rumänischen Armee allgemeine Begeisterung hervor, gegen die die rumänische Regierung benutzend geführte Anstrengungen und Kundmachungen zu werten vermag. Katowitsch wurde vom Präsidenten und den anwesenden Mitgliedern des Volkskongresses begrüßt. Er antwortete in seiner doppel-

ten Eigenschaften als internationaler Sozialist und altes Mitglied der russischen sozialistischen Partei. Er stellte sich der russischen Revolution zur Verfügung. Vor seiner Ankunft in Petersburg hatte Radowski etwa zehn Tage in Odessa verbracht, wo er zum Mitglied des Vollzugsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats von Odessa gewählt wurde.

Bauernkongresse.

Im Volkshaus in Petersburg fand die Eröffnungssitzung des Kongresses der Bauernabgeordneten von ganz Rußland statt. 2000 Personen nahmen daran teil, darunter 561 Abgeordnete. Aufgaben des Kongresses sind: Feststellung der Meinung der Bauernklasse, die Notwendigkeit für alle, nicht nur die erzwungenen Rechte, sondern auch die erfüllenden Pflichten im Auge zu behalten, Wahrung der Interessen der Bauernklasse, Wahrung aller Interessen des freien Landes und seiner rühmreichen Zukunft. Der französische Munitionsminister Thomas, der ebenfalls an der Sitzung teilnahm, begrüßte den Kongress im Namen der französischen Bauern.

In der vorigen Woche hat in Cherson ein Bauernkongress stattgefunden, der von 900 Vertretern aus allen süd-russischen Gouvernements besucht war. Der Kongress nahm Partei für die nationale Konferenz der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernvertreter und erklärte, die Regierung dürfe nur unterstützt werden, wenn sie in Uebereinstimmung mit dem Vertreterauschuß handle. Rußland müßte eine demokratische bundesstaatliche Republik werden mit einem obersten Parlament, aber mit bestimmten territorialen und autonomen Rechten für die einzelnen Landesteile. Der Kongress faßte über die Landfrage den Beschluß, daß das Land nicht im Privateigentum stehen dürfe, sondern denjenigen, die es bearbeiten, überlassen werden müsse. Die fortschreitende Versammlung sollte die letzte Entscheidung über die Landfrage fällen. Sie sollte auch über eine besondere konstituierende Körperschaft für die Ukraine beraten. Vorläufig sollten keine Beschlagnahmen stattfinden. Alle brachliegenden Ländereien sollten bebaut werden, um der Hungersnot vorzubeugen. Die Verteilung des Landes zu diesem Zwecke sollte Ausschüssen überlassen werden, die aus allgemeinen und geheimen Wahlen hervorgehen. Auf dem Kongress wurde auch mitgeteilt, daß seit Ostern schon kein Getreide mehr nach den Eisenbahnstationen und den Landplätzen geschickt wurde und daß kein Futter mehr für die Armee da wäre. Die Städte im Norden ständen vor einer Hungersnot. Hungerevellen würden befürchtet. —

Der Wiener Prozeß.

Vor dem Wiener Ausnahmegericht hat am Freitag die Hauptverhandlung gegen Dr. Friedrich Adler wegen der Ermordung des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh begonnen. Adler gab bekanntlich am 21. Oktober v. J. im Speisesaal des Hotels Meißl u. Schadau auf den österreichischen Ministerpräsidenten vier Revolvergeschosse ab, die diesen auf der Stelle töteten. Die Anklageschrift erklärt diese Tat für einen Mordmord.

Nach der Anklageschrift hat der Beschuldigte für seine Darstellung vor dem Untersuchungsrichter die Bezeichnung „Verteidigung“ ausdrücklich abgelehnt. Er habe „niemals im Strafgericht eine Rechtsinstitution gesehen, sondern nur ein Gewaltmittel der Herrschenden, das sie zur Unterdrückung des Volkes verwenden“. Aus seinen sehr ausführlichen „Erklärungen“ — als solche wolle Adler seine Verantwortung angesehen wissen — gehe hervor, daß Friedrich Adler schon seit Beginn des Jahres 1915 mit dem Gedanken an ein Morattentat umging. Die Personen, gegen welche es gerichtete werden sollte, wechselten im Verlauf der Zeit, auch trat der Plan zeitweise in den Hintergrund seiner Erwägungen, wenn die politischen Verhältnisse einen ihm genehmeren Fortgang zu nehmen schienen, zumal aber in jenen Zeitabschnitten, in denen seine Absichten, Österreich zu verlassen und sein Tätigkeitsgebiet nach der Schweiz oder dem Deutschen Reich zu verlegen, greifbare Formen annahmen.

Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1916 will Dr. Adler zur Entscheidung gekommen sein, daß der österreichische Ministerpräsident den geeignetsten Gegenstand seines Planes darstelle. Freitag den 20. Oktober will Friedrich Adler den unabänderlichen Entschluß zur Tötung des Grafen Stürgkh gefaßt haben. An diesem Tag erhielt Adler die Mitteilung, es sei die Abhaltung einer für den 23. Oktober anberaumten Versammlung, deren Einberufer bürgerlichen Parteien angehörten, unterjagt worden. Als den Urheber dieses Verbotes sah Adler den Ministerpräsidenten an, und nun hielt er den „psychologischen Moment“ für seine Tat gekommen. Er vertrat, dieser Zeitpunkt werde weiten Kreisen das Verständnis für seine Tat vermitteln.

Die Ermordung des Ministerpräsidenten bezeichnet Dr. Adler als „Demonstration“. Der Welt sollten einmal die österreichischen Zustände gezeigt werden; damit meinte er jene Beschränkungen und Zwangsmaßnahmen, die infolge des Kriegszustandes getroffen worden waren. Auch wollte er mit dem Mord der sozialdemokratischen Partei ihre schwächliche Haltung vor Augen führen, da sie jede Bestämpfung dieser Ausnahmeverfügungen unterlassen habe. Endlich sollte die Tat als Warnung an „die Herrschenden“ in Österreich, aber auch in allen anderen Staaten davor gelten, mit weiteren deroartigen Maßnahmen und Übergriffen fortzufahren. Friedrich Adler beiriet, Anarchist „im alten Sinne“ zu sein.

Die Anklageschrift kommt zu folgendem Schluß: „Zwei Kräfte haben in gleicher Stärke zum verbrecherischen Entschluß zusammengewirkt. Nicht seine politische Verblendung allein, sondern mit ebenbürtiger Macht das Bewußtsein des persönlichen Zusammenbruchs haben seine Gedanken an eine Gewalttat zur Ausführung eines Mordes verdrängt. Der Mann, der das Spiel verloren sah, verlangte nach einem guten Abgang. Allein, was ihm als politischer Heldensinn erschien, war im letzten Grunde nur der verzweifelte Abschluß eines als nutzlos erkannten und daher wertlos gewordenen Lebens! Das über den Geisteszustand Adlers erhaltene Sachverständigen hat keine Verantwortlichkeit vor dem Gesetz außer Zweifel gestellt.“

Der Staatsanwalt meint unter dem Zusammenbruch Adlers das gänzliche Isolieren Adlers mit seinen Anhängern. Sein Verbot am 23. Oktober schließt nach der Anklageschrift Adlers mit den Worten: „Keiner war da, mit dem ich meine Auffassung in allen ihren Konsequenzen auch nur hätte besprechen können.“ Er stand also tatsächlich ganz allein.“ Wie völlig vereinsamt aber Friedrich Adler mit seinen terroristischen Grundansätzen blieb, habe er am 23. Oktober ausgesprochen: „Ich habe den Gedanken einer Gewalttat Anwendung weder damals (als zuerst der Gedanke an eine Gewalttat aufkam), noch jemals später geäußert, da ich mir sofort bewußt war, daß ich damit bei meinen Parteigenossen auf kein Verständnis hoffen würde, ich sogar der Selbstmord oder Verpöndung ausgesetzt wäre.“

Nach am Abend vor der Tat floh ihm in einer Verleumdung der beschimpfende Ruf: „Schädling der Partei“ zu, der ihn wohl wie ein Verleumdungsgelächter getroffen haben muß. Es müßte sich dem Beschuldigten die zwingende und uner-

bitliche Erkenntnis aufdrängen, daß seine politische Laufbahn zu Ende war.

Die Verhandlung.

Der Prozeß gegen Dr. Adler hat unter ungeheuerem Andrang des Publikums begonnen. Im Saal befindet sich der Vater des Angeklagten, Dr. Viktor Adler, mit seiner Gattin.

Der Gerichtshof wies zunächst den Antrag des Verteidigers Harnper gegen die Zuständigkeit des Ausnahmegerichtshofs ab. Nach Verlesung der Anklageschrift begann das Verhör des Angeklagten, welcher sich in zusammenhängender Rede verteidigt. Er erklärt sich schuldig in gleichem Maße wie jeder Offizier, der im Kriege getötet hat oder den Auftrag zur Tötung gegeben hat. Eindringlich verwarft er die Angeklagte dagegen, die Tat in Unzurechnungsfähigkeit begangen zu haben. Er erklärt, daß er keine Verantwortung für das zu übernehmen gewillt sei, was sein Verteidiger in dieser Hinsicht ohne und gegen seinen Willen unternehmen sollte. Er habe die Tat nicht in Geistesverwirrung, sondern in klarer Ueberlegung vollbracht, habe sie durch 1 1/2 Jahre nach allen Richtungen und Folgen überdacht und habe sie in dem vollen klaren Bewußtsein vollbracht, daß sein Leben damit abgebrochen sei. Er werde in keiner Weise versuchen, dieses Urteil zu erschüttern. Gerade der

Zustand der Justiz in Oesterreich

habe ihn seit Kriegsausbruch aufs empfindlichste gedrückt; schon am 25. Juni 1914 nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen, aber noch vor der Kriegserklärung, habe das Ministerium Stürgkh-Hochengruber mit einer Verordnung über die Aufhebung der Schwurgerichte einen offenen Staatsstreik begangen. Graf Stürgkh habe aber nicht nur durch die gesetzwidrige zeitweilige Aufhebung der Schwurgerichte das Volksgewicht beeinträchtigt, sondern durch Abschaffung der Parlamente sich auch seiner Anklagebehörde entzogen. „Nach am letzten Tage“, sagte der Angeklagte, „bevor er gefallen ist, hat er sich geweigert, sich in eine Erörterung über den Zutritt des Reichsrats einzulassen. Deshalb beschloß ich, den Ministerpräsidenten auf jenem Boden zur Menschlichkeit zu ziehen, auf den er sich nun selbst gestellt hat.“

Adler besprach hierauf unter heftigen Ausfällen gegen den ehemaligen Justizminister Hochengruber die Vorgänge im Parlament vom Jahre 1898 anlässlich der Debatte über die Paragraphen-14-Verordnungen und erklärte, mit dem § 14 und der Verordnung vom 25. Juli 1914 habe das Ministerium die Verfassung zerrissen. Es sei kein anderer Weg als der der Gewalt geblieben. Nach Ansicht des Angeklagten war er hierzu berechtigt, weil, wenn das Gesetz zertrübt ist, jeder Staatsbürger nicht nur das Recht, sondern die Pflicht hat, sich sein Recht zu verschaffen auf Grund des Notstandes, den die Regierung geschaffen hat.

Im weiteren Verlauf seiner Verteidigung wies der Angeklagte auf das Abgehen der Sozialdemokratie von ihren früheren Grundsätzen hin.

Der Angeklagte, welcher wiederholt vom Präsidenten aufgefordert wird, nicht ins Merkwürdige zu kommen und zum Fenster hinaus zu sprechen, erklärt: Bis zum Kriege bestand kein Gegensatz zwischen mir und den Parteigenossen. Als der Krieg ausbrach, traten einzelne Leute mit der Forderung hervor, daß wir den bisherigen Standpunkt der Internationale verlassen müßten; während wir im Frieden den Klassenkampf verfolgten, sollten wir jetzt den Volkskampf rechtfertigen.

Erst seit der russischen Revolution vertritt die „Arbeiterzeitung“ dasselbe, was mich damals von der Sozialdemokratie schied.

Ich bin kein Anarchist

Ich stehe auf dem Standpunkt des Massenkampfes, der mit allen Mitteln zu führen ist, wenn legale Mittel versagen, auch mit Gewalt. Meine Tat war eine Individualaktion, nicht bestimmt, den Massenkampf oder die Revolution zu entfesseln. Ich handelte, weil mir bewußt war, daß im Willen des Parteivorstandes derartige Worte nicht gesprochen werden dürfen. Ich konnte nicht Worte machen, denn diese Leute hätten mich in ihrem Egoismus ausgelacht. Ich hielt es für notwendig, ein Bekenntnis zur Gewalt abzugeben, das die Parteigenossen nötigen würde, einzugehen: diesem Manne ist es Ernst mit der Sache, er gibt sein Leben dafür hin.

Der Angeklagte bespricht ausführlich seine Beziehungen zu russischen Sozialrevolutionären und seine dieser Parteirichtung entgegengesetzten Anschauungen. Er erklärt die Behauptung der Anklage, daß er von Oesterreich ein gefährliches Gerbilb entworfen habe, als unrichtig und geht dann auf die Genurverbhältnisse ein, wobei er sagt, vom Ministerium Stürgkh sei ein ständiger Druck und Erpressung ausgegangen. Der Angeklagte bespricht Vorkommnisse auf dem Gebiet der Justiz und äußert sich entrüstet über das

Vorgehen des Standgerichtes.

Bei Erwähnung des Prozeßes Marlow und Aromarz vor dem Landwehrgericht macht Adler eine abfällige Bemerkung über das Landwehrgericht, welche der Vorsitzende scharf rügt. Man habe in Oesterreich 2 1/2 Jahre nicht gewußt, wer regiere. Es habe das System der Kompetenzen und Inkompetenzen geherrscht. Adler bespricht dann die Parlamentsfrage und bezeichnet den Grafen Stürgkh als eiferfüchtigen Gegner des Parlamentes, das aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgegangen sei. Stürgkh habe das Parlament ad absurdum führen wollen. Wir müßten, erklärte Adler, daß Stürgkh mit den Deutschradikalen über die Destrochierung neuer Verfassungsgesetze und

über einen Staatsstreich verhandelte,

jowie, daß der Deutsche Nationalverband bereit war, den Staatsstreich mitzumachen. Stürgkh wollte den Ausgleich mit Ungarn, ohne mit seinen Ministerkollegen darüber zu reden, für 20 Jahre mit Tija allein machen und mit dem § 14 in Kraft setzen. Dieses Verhältnis zwischen Stürgkh und Tija war entscheidend für die Politik Oesterreichs, denn Stürgkh hielt sich nur dadurch, daß er sich zum Knechte Tijas erniedrigte. Als das Drängen nach dem Parlament immer lebhafter wurde, setzte Stürgkh alles ins Werk, um diese Bestrebungen zu vereiteln. Stürgkh verhinderte die Audienz des Präsidenten Eulhofer und feindliche Herrenhausmitglieder bei dem Kaiser in dieser Angelegenheit. Stürgkh iperrte den Kaiser von der Bevölkerung ab.

Als am 23. Oktober Schloßener eine Einmünderkonferenz zur Wiedereröffnung des Parlamentes einberief, erklärte Stürgkh, die Konferenz sei für ihn nicht vorhanden. Eine Versammlung, welche ein juristisches Professorenkollegium in dieser Angelegenheit einberief, wurde verboten. Ganz Oesterreich erklärte, das dies

ein unerträgliches Zustand

sei. Es müßte ein vollständiger Umsturz kommen. Mein Anschlag war nicht bloß gegen Stürgkh, sondern auch gegen die österreichische Moral gerichtet. Stürgkh wollte mit jeder Hand Oesterreich in einen absolutistischen Staat umwandeln. Er war ein Mann, der sich auf den Boden der Gewalt stellte, den man nur mit Gewalt wegbringen konnte. In diesem Sinne hatte er Charakter, dem er — Adler — die Achtung nicht verweigerte, während er sie den Oesterreichern verweigerte, die sich das gefallen ließen.

Auf die Frage des Präsidenten, ob es richtig sei, daß der Gedanke des Anschlages schon anderthalb Jahre in dem Angeklagten geschlummert habe, erklärte Adler, der erste Gedanke des Anschlages sei ihm im März 1915, als er zum Militär eingerückt sei, gekommen, nämlich der Gedanke, im Wege nicht zu scheitern, wenn es aber schon zum Scheitern komme, auf dem Feind im Innern, der ihm näher liege, zu schießen. Die Tat sollte dem Ausland nicht verheimlicht werden können. Sie sollte

dem Kaiser nicht verschwiegen werden, wie vieles andere verschwiegen wurde. Auf die Frage des Staatsanwalts, welche Personen noch für den Anschlag in Betracht kommen seien, erklärte der Angeklagte: Justizminister Hochengruber und der ungarische Ministerpräsident Graf Tija, letzterer deshalb, weil man damals in Oesterreich sagte, Tija sei Diktator von Oesterreich.

Um 7 Uhr war das Verhör beendet. Es begann die Zengenvernehmung. Zuerst wurde der Bahkellner des Hotels Meißl u. Schadau vernommen, sodann Mittmeister Freiherr v. Neherenthal, weiterhin der Vater des Angeklagten, Dr. Viktor Adler, der Abgeordnete Bernerstorfer, der Chefredakteur der „Arbeiterzeitung“ Austerlich und der Abgeordnete Skaret, worauf die Verhandlung für den ersten Tag geschlossen wurde.

Der Vater des Angeklagten

betonte, daß sein Sohn schon infolge geistiger Ueberanstrengungen wiederholt an Herzaffektionen gelitten habe, die wohl auf nervöse Störungen zurückzuführen seien. Seit Kriegsausbruch habe sein Sohn gewissermaßen eine Sonderstellung eingenommen. Er sei verschlossen und einfüßig gewesen. Der Zeuge bespricht die große Veränderung im Leben aller nach Kriegsausbruch, die für die Partei einen Zustand geschaffen habe, der dem Zusammenbruch gleichkomme sei. Alle hätten gewußt, daß an den Uebelständen Graf Stürgkh schuld war, der sich Tija mit Leib und Seele verschrieben hatte. All dies habe den Angeklagten in die furchtbare Erregung verjagt. Der Zeuge bespricht darauf das Versammlungsverbot unmittelbar vor dem Anschlag, das ihn selbst zu einem Schritte bei dem Polizeipräsidenten veranlaßt habe. Die große Erregung sei nicht durch das Verbot selbst, sondern durch die

Zeichen der Gewaltthätigkeit

eines einzigen unverantwortlichen, unangehörigen Mannes entstanden. „Das waren Dinge, worüber ich mit meinem Satire sprach. Daß wir verschiedene Schlüsse zogen, ist richtig.“

Vizepräsident Bernerstorfer erklärte, er nehme an, daß Adler während des Krieges von Böhofse heimgesucht worden sei und die Tat unter dem Druck einer Zwangsverstellung begangen habe. Die Partei habe in Stürgkh den unverantwortlichen Mann für die parlamentslose Zeit gesehen. —

Notizen.

Zur internationalen Sozialisten-Konferenz in Stockholm. Wie wir vom Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands erfahren, ist die Paktfrage betr. die internationale Sozialisten-Konferenz in Stockholm jetzt auch für die Delegierten der Partei der Unabhängigen Sozialdemokraten geregelt. —

Neuorientierung in Mecklenburg. Die Ministerien beider Großherzogtümer Mecklenburg veröffentlichten einen Erlass des Großherzogs, in dem erklärt wird, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zur Klärung der Verfassungsfragen geeignet sei. Im Einvernehmen mit der Regierung von Mecklenburg-Schwerin sollen baldmöglichst Besprechungen über die Grundlagen einer neuen Verfassungsvorlage eingeleitet werden. —

Gesteigertes Artilleriefeuer.

M. T. S. Großes Hauptquartier, 12. Mai 1917. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Herresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen der Spitze und St. Quentin nahm die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten zu und steigerte sich nacheinander Achville und Gavrelle zu großer Heftigkeit.

Ein unter dem Schutze dieses Feuers heiderseits der Straße Arras—Douai einziehender englischer Angriff brach in unserm Abwehrfeuer zusammen. Ebenfalls erfolglos blieben feindliche Vorstöße östlich von Monchy.

Herresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne- und Champagne-Front hielt das lebhafteste Feuer an.

Bei Bray erreichten wir durch Fortnahme eines französischen Grabens eine weitere Verbesserung unserer Stellung. Im Winterberg wurde ein nördlicher Vorstoß des Feindes in hohem Handgranatentampfe abgeklungen.

Bei ungünstigem Wetter war die Fliegertätigkeit die letzten Tage gering. Geiern schossen wir zehn feindliche Flugzeuge ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Russisches Artillerie- und Minenfeuer zwischen In und Dina, westlich von Luz, beiderseits der Bahn Blagow—Tarnopol und an der Karajowka wurde lebhaft von uns erwidert.

mazedonischen Front

hat der Feind nach den Misserfolgen der letzten Tage seine Angriffe nicht wiederholt. Das Artilleriefeuer ist wieder schwächer geworden.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Depeschen.

Im Atlantik versenkt.

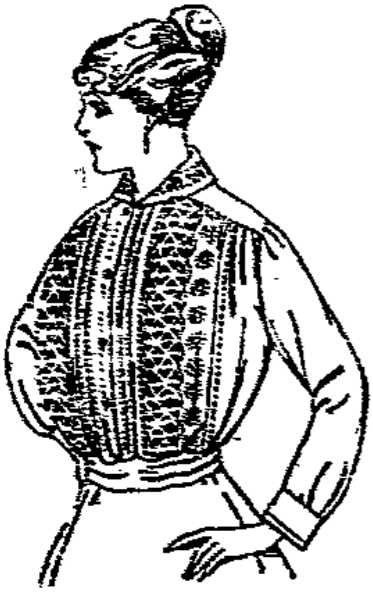
M. T. S. Berlin, 19. Mai. Amtlich. Neue Unterseebootverfolgung im Atlantischen Ozean: Adyt Dampfer mit 21 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich u. a. der portugiesische Dampfer „Barrico“ (früher deutscher Dampfer „Lübeck“, 1738 Tonnen) mit Wein und Kaffee nach Rouen. Von den übrigen versenkten Schiffen hatten geladen drei Dampfer 9000 Tonnen Kohlen für die englische Marine nach Gibraltar, zwei Dampfer 5400 Tonnen Erz nach England und ein Dampfer 4900 Tonnen Kohleisen nach England und ein Dampfer 7500 Tonnen Weizen von Amerika nach Frankreich.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Transportsdampfer versenkt.

M. T. S. London, 15. Mai. Amtlich. Der britische Transportsdampfer „Cameronia“ mit Truppen an Bord ist im östlichen Mittelmeer von einem feindlichen Unterseeboot torpediert worden. Ein Offizier und 123 Mann von dem Transport sowie zwei Offiziere und neun Mann der Besatzung werden vermißt. —

Sommer-Blusen



Bluse wie Bild mit Stücker-Ginäjgen . . . 3.90



Bluse wie Bild mit jöhnen Stückeren . . . 3.90



Bluse wie Bild aus Schleierstoff . . . 7.90



Bluse wie Bild aus Schleierstoff . . . 7.90



Bluse wie Bild aus weißem Krepp . . . 7.90



Bluse elegante Form, aus gutem Schleierstoff . . . 8.75



Bluse neue Form, aus feinem Schleierstoff . . . 8.75



Bluse moderne Form, aus solchem Schleierstoff . . . 9.75



Bluse feine Form, aus prima Schleierstoff . . . 10.75



Bluse schöne Form, aus feinem Schleierstoff . . . 12.75



Bluse aus feinem Schleierstoff, moderne Ausarbeitung . . . 13.75



Bluse aus feinem Schleierstoff, elegant ausgeführt . . . 16.75



Bluse aus gutem Schleierstoff, gute Ausarbeitung . . . 16.75



Bluse aus feinem Schleierstoff, gut verarbeitet . . . 16.75



Bluse aus bestem Schleierstoff, elegante Ausarbeitung . . . 22.75

Großes Lager in „Favorit“-Schnitt-Mustern

S. Lublin

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Sachsenburg

Theodor Kraft

Königsplatz 17
Herren- und
Kaufmännische
Warenhandlung

Färberei, Nähen
Herren-Strümpfe
Kaufmännische
Herren-Wäsche
Arbeiten
Schirme
Stühle

weiter hin in großer
Gef. Anzahl.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
an Originalpreisen
100 Zig. Kleinpack. 15 Pf. 1.65
mit Hochdruckdruck
100 Zig. Kleinpack. 3 H. 2.50
100 42 3.20
100 52 4.50

Versand nur gegen Nachnahme
von 200 Stück an. Kog.
Nur 20 Stück und nicht abgeben.

Goldenes Haus
Zigarettenfabrik G. u. H. B.
Köln, Ehrenstraße 51

Arbeiten für Herren
gemittelt und gewaschen.
Kriegsentscheid mit Goldplättchen.
Zigaretten. Zigarettenfabrik.
Köln. Ehrenstraße 51. Telefon.
Köln. Ehrenstraße 51. Telefon.
Köln. Ehrenstraße 51. Telefon.

Waren aller Art werden
regulär bei E. Thiering
Königsplatz, Köln, 6. I.

Waren aller Art werden
regulär bei E. Thiering
Königsplatz, Köln, 6. I.

Waren aller Art werden
regulär bei E. Thiering
Königsplatz, Köln, 6. I.



Borchardts Rasenbleiche

ist das bewährteste und anerkannte

Waschmittel

der Gegenwart und Zukunft.

Vom Kriegsausschuss genehmigt. Überall zu haben.
Vertrieb: Allgemeine Waren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Charlottenburg
Friedrich-Engels-Platz 11, Johannistempel-Platz 11



Umpresshüte

größte Auswahl
entzückender Sommer-Formen.

August Albrecht & Co.

Battergasse 3, am Alten Markt.
Gewissenhafte, fachmännische Geschäftsleitung.
Eigene Fabrikation.

Anlichtspottarten

empfiehlt die
Buchhandlung Volksthum

Dem Vaterlande

gib deinen Goldschmuck!

Zur Goldwert vergüten

die Goldankaufsstelle Große Mühlstraße 5
und alle Silberschmelzen.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 19. Mai 1917.

Kleider Sorgen.

Es ist gerade eine regsame Zeit, die Zeit, wo sich besonders unsere Schönen neu einkleiden wollen. Und weil es gegenwärtig gar so schwer ist, sich mit nicht allzu hohem Kostenaufwand herauszumachen, fahndet man um so eifriger nach Fuß. Der Krieg könnte manchen Mangel entschuldigen. Dem holden Geschlecht sind auch schon recht zahlreiche Ermahnungsreden gehalten worden mit Hinweisen auf die „große Zeit“, die zur Einfachheit zwingen müßte. Man ist von dieser Wahrheit überzeugt, aber sie hat nicht so viel Bedeutung wie das alte Wort, daß Kleider Leute machen. Das gilt auch im Krieg und in großer Zeit. Vielleicht erst recht in „großer Zeit“. Man ist auch überzeugt, daß die neuen Moden nicht schön sind, daß sie von den natürlichen Formen des Frauenkörpers gar nichts übriglassen. Aus den Hüften wird ein fellsames Gebilde, das in der Form an Fischköpfe erinnert, an den übrigen Teilen des lebendigen Kunstwerks, in dem der liebe Gott seine ganze Meisterschaft zeigen wollte, ist viel Gehänge und Geflatter, auf den Köpfen gibt es viel Stacheldrähigehege und umgestülpte Schiffskörper. Trotzdem das alles nicht besonders „schön“ ist, die Mode siegt, sie übertrifft nach Hindenburg bei weitem. Und es muß ein tüchtiger Eroberer sein, der ihr nicht folgt. Selbstverständlich; wenn es das Portemonnaie zuläßt.

Das ist freilich ein gewichtiger Faktor geworden. Für Frauenkleidungsstücke werden heute Summen aufgewendet, die vor zwei Jahren nur besonders glückseligere zu nennen wagten. Zahlen, die sonst nur Hochvermögenden eine natürliche Sache schienen, sind nun allen Eingeweihten bekannt. Geflügel sind die Zahlen endlich den Verkäuferinnen. Mit unnachahmlicher Geistesgegenwart akzeptieren sie die Verküpfung des Käufers und zeigen augenblicklich selbst im Werte, je mühseliger sie die Preishöhe entbieten. Doch trotz dem einseitigen Entsetzen rennt man täglich in die Stadt, jagt und fragt in einem Dutzend Geschäften und — kauft in Gottes Namen. Wenn die Einkünfte der „neuorientierten“ Kauf überhaupt ausführbar machen.

Was sind heute 100 Mark, wenn es sich um ein gutes Kleid handelt, was sind 200 Mark, so es ein Kostüm ist! Die fertigen Kostüme für 70 bis 90 Mark nehmen sich oft recht gut aus im Schaufenster, dagegen noch besser die ohne Preisstapel. Da erspricht niemand, und jedes kann sein Wohlgefallen äußern. Mut und Entschlossenheit gehören zum jetzigen Einkauf; denn wer zuzwartet und überlegt, kann schon am folgenden Tag umsonst anfragen. Die Ware geht reißend ab. Alte Stoffe sind nicht mehr zu haben, und die neuen werden immer schlechter und immer teurer.

Beim Stiefelkaufen wird die Geschichte schon zweifelt. Stiefel muß man schließlich haben. Halbhuhe gibt's in gewissen Größen überhaupt nicht mehr. Dafür glängen in den Schaufenstern die ältern Formen in unmöglichen Zuschnitten. Dafür gibt es Rad-, Atlas- und Tuchstühle, weit ausgehöhlen, als sollte die schöne Zeit wiederkehren, wo man zum Ball zum Tanz eilt.

So rennt man auch hier Straße auf und ab, kommt womöglich überhaupt nicht in den Laden hinein. An der Tür empfängt uns ein Fräulein, fragt nach dem Begehr, welche Nummer und hat schon die Tür in der Hand, und hinauskomplimentieren. Ja, es gibt sogar Geschäftsherren, die vor der Kundenschaft dem bedienenden Ladenfräulein verbieten, gute Worte auszugeben. „Es kämen noch genug Leute, die froh sind, wenn sie's bekommen.“ Und es handelte sich um lächerlich alte, ungesunde Schuhformen.

Die allerneuesten und feinsten Damenstiefel sind auch schon mit Holz besetzt. Ein netter Gegenstand zu den Samt- und Seidenleidern. Wenn es noch lange so weiter ginge, könnte eine Zeit beginnen, wo man allgemein nur in Samt und Seide geht, mit Rad und Atlas beschützt und auf Holzsohlen paradieren dürfte. Das Klackern der Seide gäbe eine artige Melodie im Verein mit dem Klappern der Sohlen. So weit wird es hoffentlich nicht mehr kommen.

Einstweilen halgen wir uns weiter durch und warten auf die schöne Zeit, wo es wieder Leder gibt und Stoffe, wo man zu essen bekommt und mancher andre, das wir nur mehr aus der Erinnerung kennen.

Arztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch am Sonntag Kranke. Wenn aber der zurecht gewählte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt bis Königstraße (ausschließlich): Sanitätsrat Dr. Rosenthal, Haupt-Neubau-Str. 7, Telephon 3301.
Wilhelmsstadt: Sanitätsrat Dr. Goericke, Große Diederichs-Str. 27, Telephon 3317.
Sudenburg: Dr. Rohrer, Halberstädter Str. 118a, Tel. 3473.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

Hof-Apothek. Breiter Weg 153, **Alte Sudenburger Apotheke.** Halberstädter Straße 53.
Stern-Apothek. Lauenburgerstr. 1, **Schwan-Apothek.** Schönebeker Straße 26.
Reising-Apothek. Lindenstraße 39, **Schönebeker Apotheke.** Lindenburger Str. 1.
Horn-Apothek. Lauenburger Str. 1, **Anter-Apothek.** Friedrichstraße.
Stora-Apothek. R. Bräuerstr. 3.

Bis mittags 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Anter-Apothek in Friedrichstraße versteht allnächtlich Nachtdienst.

**** Kartoffeln.** Auf Kartoffelmarkte 3 für Mai dürfen die nächsten Verkaufsstellen an ihre Kunden nicht mehr verabsagen als 7 Pfund Kartoffeln. Verkäufer von Kartoffeln, welche ihre Kartoffelmarkten abgegeben haben, dürfen in der Zeit vom 20. bis 31. Mai nicht mehr als 1/2 Pfund Kartoffeln für den Tag und Kopf verbrauchen.

**** Ueber die Ausgabe von Materialwaren auf die Materialwarenkarte in der Zeit vom 24. bis 30. Mai** wird vom Magistrat folgendes bestimmt: Für die in Läden der Freien Bezugsvereinigung eingetragenen Kunden kann auf Marke Nr. 3 der Materialwarenkarte für Mai/Juni in der oben angegebenen Zeit 1/2 Pfund Kriegs- und oder Apfelmarmelade abgefordert werden. Die Marken Nr. 5, 6 und 7 der Materialwarenkarte für Mai/Juni treten mit dem Beginn des 24. Mai außer Kraft. Die Gültigkeit der Marke Nr. 8 wird bis zum 30. Mai verlängert. Auf die Marke Nr. 9 wird vom 24. bis 30. Mai je 1/4 Pfund Trauben ausgegeben; auf die ergangene Vorschrift, daß die Beteiligung an der Kriegsküchenspeisung nur gegen Ausgabe von Marke Nr. 9 gestattet ist, wird nochmals hingewiesen. Auf die Marke Nr. 10 wird je 1/2 Pfund Würste ausgegeben. Auf die Marke Nr. 11 wird je 1/4 Pfund Speisesirup ausgegeben. Auf die Marke Nr. 12 wird je 1/4 Pfund Süßfruchtmarmelade ausgegeben.

**** Wochen-Verteilungsplan für Fleisch.** Es kaufen in der Woche vom 21. bis 27. Mai 1917 am Montag und Donnerstag Gruppe 3, am Dienstag und Freitag Gruppe 1, am Mittwoch und Sonnabend Gruppe 2. Fleisch wird nur abgegeben: Am Montag, Dienstag und Mittwoch auf die Magdeburger Zuschußkarten-Marken 26 bis 30 a) bei Erwachsenen zur Entnahme von je 50 Gramm auf Marke 26, 27, 28, 29, 30; b) bei Kindern zur Entnahme von je 25 Gramm auf Marke 26, 27, 28, 29, 30. Auf die Marken 26 und 27 muß Rindfleisch, auf die Marken 28, 29 und 30 kann Kalb-, Hammel-, Schweinefleisch und Wurst entnommen werden. Für sämtliche vorstehenden Fleischarten wird auf die Zuschuß-Fleischkarten mit Preisnachlaß eine Preisermäßigung von 1,60 Mark für das Pfund Fleisch, jedoch nur beim Einkauf in der auf der Karte bezeichneten Fleischhandlung gewährt. Die Preise sind durch besonderen Preisauschlag bekanntzugeben. Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend auf die Reichsfleischkarten Marken 1 bis 10 der Karte für Erwachsene und 1 bis 5 für Kinder zur Entnahme von je 25 Gramm. Auf die Marken 1, 2, 3, 4 der Karte für Erwachsene und 1 und 2 der Karte für Kinder muß Rindfleisch, auf die Marken 5, 6, 7 für Erwachsene und 3 für Kinder kann Kalb-, Hammel- oder Schweinefleisch, auf die Marken 8 und 9 für Erwachsene und 4 für Kinder kann Wurst entnommen werden. Sämtliche vorgenannten Marken berechnen zugleich, zum Einkauf von Hühner-, Kalb- und Freibankfleisch, daneben berechtigt die Marke 10 der Reichsfleischkarte für Erwachsene und Nr. 5 für Kinder nur zum Einkauf von Hühner-, Kalb- und Freibankfleisch. Hühner werden im Durchschnittsgewicht von 400 Gramm, junge Hähne bis zu 1/2 Jahr mit einem Durchschnittsgewicht von 200 Gramm, und Kalbfleisch in der vierfachen Menge auf die Fleischmarken angerechnet.

**** Butter und Margarine.** Zur Verteilung von Speisefetten schreibt der Magistrat: In der nächsten Woche werden 50 Gramm Margarine und 30 Gramm Butter pro Kopf der Bevölkerung verteilt, und zwar auf die Marken 5 und 6 des Markenabschnitts für Mai. Die Marke Nr. 4 des Markenabschnitts für Mai tritt am Mittwoch den 23. Mai außer Kraft. Die Marken Nr. 5 und 6 des Markenabschnitts für Mai treten am Donnerstag den 24. Mai in Kraft. Marke Nr. 5 berechtigt zum Empfang von 50 Gramm Margarine und Marke Nr. 6 berechtigt zum Empfang von 30 Gramm Butter.

— Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Gegen die endgültige Anstellung des Fräulein Emma Krohn als städtische Bibliothekarin, sowie gegen die Anstellung des vereideten Buchrevisors Karl Kaiser als Prüfungsbeamten wird nichts eingewendet. Die Verlängerung des Vertrages mit der Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft über Stromlieferung wird genehmigt. Ebenso die Anstellung des Major a. D. Paul Pasche als ersten Stabesbeamten des Stabsamtsbezirks Magdeburg-Mitte. Außerdem fanden zahlreiche Ersparungen zu allen den Kommissionen und Ausschüssen statt für die in das Magistratskollegium eingetretenen bisherigen Stadtverordneten Eduard Schmidt und Weims. Ferner wurde die Wahl eines besoldeten Stadtrats an Stelle des am 1. Dezember 1914 in einem Geleht bei Tod gefallenen Stadtrats Schneider vorbereitet.

— Stadtverordneten-Ersatzwahlen. Für die Stadtverordneten Ingenieur Eduard Schmidt und Genosse Hermann Weims, die ins Magistratskollegium eingetreten sind, finden demnächst Ersatzwahlen statt. Stadtrat Schmidt war von der ersten Wahlabteilung des Bezirks Altstadt gewählt. Für ihn findet die Ersatzwahl am 8. Juni von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags im Magistratskonferenzzimmer im Altstädter Rathaus statt. Genosse Weims war von der dritten Abteilung des Bezirks Neustadt gewählt. Die Ersatzwahl findet am 8. Juni von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends im Neustädter Rathaus, Eingang Nikolaitraße, statt. Die Neustädter Parteigenossen und die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins haben als Kandidaten Genossen Paul Hoffmann aufgestellt.

**** Städtische Volksbüchereien.** Die während der Schließung der Volksbüchereien an diese zurückgelangten Bücher werden zurzeit einer gründlichen Revision unterzogen, verbunden mit einer Revision der Kataloge. Da diese Arbeiten für durchschnittlich 12000 Bände noch einige Zeit beanspruchen, können die Volksbüchereien erst am 15. August wieder geöffnet werden. Die Stadtbibliothek (Hauptwache 4) ist nach wie vor geöffnet (werktags von 10 bis 2 und 4 bis 8 Uhr).

— Arbeiterjugend. Für Altstadt und Alte Neustadt am Montag Spielabend auf der Seilerwiege. Beginn 1/9 Uhr.

— Fingerringe sollen unterbleiben. Die Behörden suchen durch öffentliche Mahnungen das Publikum von unnötigen Reisen während der Pfingstfeiertage zurückzuhalten. Die Lokomotiven und Wagen werden ausschließlich für die Bedürfnisse der Kampfen der Deere, der Volksernährung und Kriegswirtschaft gebraucht. Für Zwecke des Personenverkehrs stehen sie nur in geringem Umfang zur Verfügung. Bei größerem Andrang sind Ueberfüllungen und Zugverspätungen unvermeidlich. Dadurch werden die Züge für den Heeresbedarf und die Volksernährung in Mitleidenhaftigkeit gezogen. Der Ernst der Stunde verlangt dringend, daß die sonst üblichen Ausflüge und Vergnügungsfahrten zu Pfingsten unterbleiben. Sonderzüge werden für diese Zwecke überhaupt nicht abgefahren. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs ist um so mehr zu rechnen, als der Fahrkartenverkauf in vielen Fällen eingeschränkt werden muß. Bahnteilgärten werden in der Zeit vom 16. bis einschließlich 29. dieses Monats nicht ausgegeben werden. Wer nicht unbedingt reisen muß, der verzichte auf Benutzung der Eisenbahn.

— Anstehende Krankheiten. In der Woche vom 13. bis 19. Mai wurden gemeldet: Typhus 28 krank, 1 tot; Scharlach 4 krank; Rindpest 1 krank, 1 tot; Lungenschwindsucht 6 tot; Malaria 1 krank; Ruhr 1 krank.

— Die Arbeiter-Zentralbibliothek ist von morgen an Sonntags geschlossen.

— **Fremdes Eigentum verpfändet.** Die Ehefrauen Emma Wessendorff und Luise Friede von hier kauften seit Jahren in den Abzahlungs-Geschäften der Firma Friedrich Cronau, des Kaufmanns Feinzel Rothholzer und der Firma Richard Schneider Wäschestücke und andre Waren auf den Namen von Verwandten und Bekannten und verpfändeten sie sofort. Die Bestellungen und Kaufverträge wurden gefälscht. Bei den Ankäufen in dem Cronauschen Geschäft waren auch die Ehefrauen Dorothee Blume, die dort Kassiererin war, und ihre verheiratete Tochter Marie Dähne beteiligt. Die Anklage nimmt an, sie wußten um den Schwindel und händigten trotzdem die Waren aus. Sie fälschten aber auch selbst Bestellscheine und Verträge mit fingierten Namen, nahmen die Waren zur Ablieferung in Empfang und verpfändeten sie, um sich Geld zu beschaffen. Die Strafkammer verurteilte Frau Wessendorff wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu 6 Monaten, Frau Friede ebenso zu 9 Monaten Gefängnis. Die Ehefrauen Blume und Dähne, denen kein Verschulden nachgewiesen war, wurden freigesprochen.

— **„Fette“ Diebstähle.** Die Arbeiter Wilhelm Krüger und Alwin Herbst von hier waren auf dem Schlacht- und Viehhof beschäftigt und stahlen am 24. März dieses Jahres der Provinzialfleischstelle aus einer Küchelle Speck und Wurst im Werte von 500 Mark. Krüger stahl ferner im März ein Stück Taig Herbst am 10. und 27. März zusammen 6 Pfund Blumen. Wegen dieser Diebstähle standen sie vor der Strafkammer des Landgerichts. Es erhielten Krüger 4 Monate 1 Woche, Herbst 3 Monate 8 Wochen Gefängnis.

— **X Gestohlen wurden in der Nacht zum 18. d. M. aus Ställen** mehrerer Gartenparzellen am Sachseur und Fuchsberg zusammen 17 Hühner, 1 Hahn, 9 Enten, 1 Paar Tauben und 2 Kanarienvögel; am 18. vormittags aus einer Wohnung am Tränberg ein Paar Herrenlachs, ein Paar Herren- und ein Paar Damenstrümpfe.

— **X Fahrerddieb.** In Haft genommen wurde der verbuchte Schlosser Adolf Bert aus Othenfeld, der am 8. d. M. aus dem Flur des Hauses Kronprinzenstraße 6 ein Fahrrad gestohlen und in Eberdorf an einen Arbeiter für 25 Mark verkauft hat.

— **X Betrug.** Ein Unbekannter in der Uniform eines Witzfeldwebels des Infanterie-Regiments Nr. 66 hat am 18. d. M. mittags in der Kronprinzenstraße einem Dienstmann den Auftrag gegeben, aus der Kaserne Kavensberg 1/2 Zentner Kaffee abzuholen, und ist mit ihm dort hingegangen. Er hat den Dienstmann vor der Kaserne in der Landwehrringstraße warten lassen, sich aber vorher von ihm 30 Mark geliehen. Nachdem der Dienstmann etwa 1 Stunde gewartet hatte, ist er gewahrt worden, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen ist, der die Kaserne jedenfalls auf einem andern Wege verlassen hat.

— **X Verhaftet wurde der Handelsmann Gustav Scheidt** von hier, der dringend verdächtig ist, der Dieb des in der Nacht zum 18. d. M. aus einem Stall am Kleinen Stadtmärch gebliebenen Pferdes zu sein. Er will das Pferd von einem angeblichen Meyer auf der Barleber Chaussee gekauft haben. Der Verhaftete ist wieder im Besitz des Pferdes. Als Diebe kommen zwei Personen in Frage, die in der Diebstahlsnacht mit dem Pferde gesehen worden sind.

— **Feuer.** Am Freitag, abends gegen 7 1/2 Uhr, geriet in der Neuen Wallstraße bei Kavaler 3 ein im Freien lagernder Haufen altes Papier aus unermittelte Weise in Brand. Das Feuer konnte von der telephonisch herbeigeeufenen Feuerwehrt mit einer Schlauchlinie nach etwa einstuändiger Tätigkeit gelöscht werden.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Viktoria-Theater. Der erste literarische Abend brachte Hermann Bahrs Lustspiel Das Konzert unter Spielleitung Leo Tischlers. Das Konzert schildert bekanntlich das humorvolle Gelingen eines wehleidigen-pagig abgelehnten Versuches, einen alternden Pianisten von dem langgewohnten Klavir, den Klavierliebhabern zu nehmen pflegen, zum vernünftigen Wandel am kamerabühnlichen Arme der flugen Gattin zurückzugewöhnen. Das Milieu ist auf Lächeln gestimmt, auf jenes Lächeln das sich auch bei Klavierabendkonzerten einstellt, wenn die künstlerische Reife der Spielerin in der Tat und ihr Opfer — natürlich nur für sich — haben will. In dem Stille wurde auch von der Gänsejahr gespielt, und aus dieser ragten mit starkem humoristischen Erfolg die Vertreter der vier Hauptrollen hervor: Paul Hub. Schulze als Gustav, Stephanie Kohn-Kessel als Marie, Walter Liedtke und Charlotte Berger als das Jurajche Ehepaar, eine ausgezeichnete Besetzung. Nebenher machten sich Frieda Helm, Hermann Nissen und Therese Kojlegg in den kleineren Partien angenehm bemerkbar. Die Spielleitung hatte für flottes und gewandtes Spiel Sorge getragen. Das Publikum nahm das Lustspiel mit gebührender Heiterkeit auf und zeichnete die Darsteller bei den Abschlüssen mit wohlverdientem Beifall aus.

Im Wilhelm-Theater sind als ereignisreiche Abende der letzten Zeit zu registrieren das gemeinsame Benefiz-Kauf- und Viktoria-Bradbury in der „Hedermans“ und die Gastspiele Paul Stampas in den Operetten „Graf von Luxemburg“ und „Gold gab ich für Eisen“. Ruth Kaje ist eine freudige Kraft, die sich auf der Operettenbühne zu Hause fühlt und deren gut vorbereitete Partien zeigen, mit welchem Interesse sie ihre Aufgaben aufnimmt. Viktoria Bradbury hat als Ballettmeisterin und Solotänzerin in auszeichnendem Maße bewiesen. Das Publikum ist auf einen notwendigen Bestandteil der Operettenbühne ist, sondern eine wertvolle Bereicherung, ja oft die Krönung derselben. Paul Stampa vereinigt noch immer die siegreichen Eigenschaften des ersten Operettenstars, wie seine Gastspiele wieder zur Genüge erkennen ließen. Das Publikum feierte seine bevorzugten Lieblinge in der üblichen Form durch viel Blumen und Lorbeeren und sorgte auch nicht mit den schallenden Mitteln reiflicher Anerkennung.

Mitteilungen der Direktionen.

Viktoria-Theater. Heute Sonntag nachmittag (zu kleiner Preisen) Benefiz: abends: König. — Montag: Das Konzert. Dienstag: Der Kauf der Sabinerinnen. (Sitzte: Herr Direktor Gertrud Wegeler.) — Mittwoch: König. Die Vorstellungen beginnen um 7 1/2 Uhr.

Wilhelm-Theater. Benefizspielplan. Sonntag nachmittag: Der Strohregen von Gerolstein; abends: Der Graf von Luxemburg. — Montag (zum erstenmal): Potentlat. — Dienstag: Gold gab ich für Eisen. — Mittwoch: Potentlat. — Donnerstag: Die kaiserliche Hofdame. — Freitag: Potentlat. — Sonnabend: Eva, das Fabrikmädel. — Sonntag (1. Benefiz-Feiertag) nachmittag: Freiheit lang Walzer; abends: Potentlat. — Montag (2. Benefiz-Feiertag) nachmittag: Eva, das Fabrikmädel; abends: Das Kupfermännchen.

Zentraltheater. Wochenplan: Sonntag nachmittag 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr: Die schöne Unbekannte. — Montag und folgende Tage: Die schöne Unbekannte.

Freireligiöse Gemeinde. Heute nachmittag 5 Uhr im Gemeindehaus, Marktstraße 1, spricht Prediger Dr. Köstlin über „Küder: als freireligiöser Dichter.“ Jedermann hat Zutritt.

Johanniskirche. Der Gemeindevorstand richtet zum 1. Juni eine Kinderkrippe ein. Meldungen von Kindern im Alter von 2 bis 4 Jahren erbeten an Schwester Marie, Werkstraße 35b.

9. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, den 18. Mai 1917.

Unter den Eingängen befindet sich u. a. auch die Eingabe einer Anzahl Magistratsbeamter, die sich gegen die Verleihung des Rämmerleits vorgenommenen Ernennungen mehrerer Sekretäre zu Obersekretären wenden und nun ihrerseits ebenfalls eine Beförderung ihrer Lage anstreben. Sie wünschen, daß diejenigen Angehörigen der dritten Gehaltsklasse, die älter sind als die bereits Beförderung erhaltenen, mit Wirkung vom 1. April dieses Jahres ab ebenfalls in die erste Gehaltsklasse befördert werden.

Die Ersatzwahlen für die zu Stadträten gewählten Stadtverordneten Schmidt und Weims sollen am 8. Juni stattfinden.

Der Verpachtung von 80 hädtschen Ackerstücken in den Gemarkungen Magdeburg, Sudenburg, Neustadt, Köthen und Preßler wird zugestimmt, ebenso der Verpachtung kleiner Gartenparzellen in der Wilhelmstadt und der Verpachtung eines Grundstücks am Lemsdorfer Weg sowie der Weiterverpachtung des der Arbeiterkolonie überlassenen Grundstücks an der Großen Diebsteher Straße.

Stadtverordneter berichtet über das Ergebnis des Wettbewerbs für den Entwurf eines Friedhofs mit Krematorium im Stadtteil Westerbüßen; Nebenergebnis die Erweiterung der seitens des Preisgerichts empfohlenen zwei weiteren Entwürfe zum Gesamtbeitrag von 1500 Mark und die Bewilligung der Kosten an Honorar der sonstigen aus der Veranstaltung des Wettbewerbs entstandenen Aufwendungen aus der Anleihe. Es sind insgesamt 99 Entwürfe eingegangen, die in architektonischer Beziehung in keinem Maße voll befriedigend sind, während in gartenarchitektonischer eine Reihe sehr glücklicher Lösungen vorgelegt wurden. Der Bericht wird unter Genehmigung der angeführten Entwürfe zur Kenntnis genommen.

Einige Vorklage auf Gasrohrabrechnungen in der Freien Straße unter Entnahme der Kosten von 33 000 Mark aus Anleihemitteln und von 32 500 Mark aus dem Erneuerungsbestand des Gaswerks wird nach Vortrag durch den Stadtv. Richter zugestimmt.

Stadtverordneter berichtet über das Ergebnis des Wettbewerbs für den Entwurf eines Friedhofs mit Krematorium im Stadtteil Westerbüßen; Nebenergebnis die Erweiterung der seitens des Preisgerichts empfohlenen zwei weiteren Entwürfe zum Gesamtbeitrag von 1500 Mark und die Bewilligung der Kosten an Honorar der sonstigen aus der Veranstaltung des Wettbewerbs entstandenen Aufwendungen aus der Anleihe. Es sind insgesamt 99 Entwürfe eingegangen, die in architektonischer Beziehung in keinem Maße voll befriedigend sind, während in gartenarchitektonischer eine Reihe sehr glücklicher Lösungen vorgelegt wurden. Der Bericht wird unter Genehmigung der angeführten Entwürfe zur Kenntnis genommen.

Zu Ergänzung der Bestimmungen über die Kriegskasse wird nach einer Begründung durch Stadtverordneter Viller beschlossen, der Verdingungsstelle der Handwerkskammer zu Magdeburg einen Blanko-Kontokorrent-Kredit bis zum Betrag von 50 000 Mark zu einem Zinssatz von 5 Prozent einzuräumen.

Schluß der Sitzung 8 1/2 Uhr. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Aus der Parteibewegung.

Die „Gleichheit“ wieder Parteivergänger.

Der Parteivorstand schreibt uns:

Die „Gleichheit“, das Organ der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands, wurde von Maria Petzin seit 2 Jahren im Sinne der Parteipolitik redigiert. Der Parteivorstand hat dagegen zunächst nichts unternommen. Innerhalb der Partei wird die Meinungsfreiheit gewahrt, jedoch auf die Gefahr hin, daß den Interessen der Partei damit nicht geädert ist. Nach der Gründung der Partei der Unabhängigen Sozialisten in Göttingen ist Maria Petzin der neuen Partei beigetreten und hat in ihr ein hervorragendes Verbandsorgan übernommen. Sie hat wieder die „Gleichheit“ in den Dienst der neuen Partei gestellt. Das war unvereinbar mit den Interessen der sozialdemokratischen Partei, deren Organ die „Gleichheit“ ist. Der Parteivorstand war deshalb gezwungen, auf die weitere Redaktionsleitung der Frau Petzin zu verzichten. Die „Gleichheit“ wird nach Erreichen der im Antrage befindlichen Nummer wieder ein Organ der sozialdemokratischen Partei Deutschlands sein. Die Redaktion wird von Genossin Marie Juchacz und Genossen Heinrich Schulz geführt werden.

Rechtswort zu den Unabhängigen. Der 15. hiedrige Reichstagswahlkreis (Mitteldeutschland) besteht aus dem Kreis der Unabhängigen Sozialisten gegen eine parteiunabhängige Partei organisieren. Die Parteigeneralsammlung wird sich nach dem Entschluß der Parteigeneralsammlung, sondern findet in der Weise statt, daß jeder im Kreise noch

den Genosse daran teilnehmen kann. Bei der großen räumlichen Ausdehnung des Kreises ist es klar, daß ein größerer Ort es immer in der Hand hat, auf der Parteigeneralsammlung eine Mehrheit herbeizuführen. Die Unabhängigen haben auch keine Mühe gefunden, ihre Anhänger aus dem einzelnen Orte nahezu vollständig herbeizuführen, so daß das Resultat nicht überaus günstig für die Unabhängigen ausfallen konnte. Der Vertreter des Kreises, Genosse Stücken, hat vorher die Erklärung abgegeben, daß er sich von der Partei auf keinen Fall trennen werde. Damit ist auch in diesen Kreisen die Spaltung hineingetragen; denn es ist selbstverständlich, daß die auf dem Boden der alten Partei stehenden Genossen nunmehr eine eigne Kreisorganisation schaffen werden. Zu der Widerarbeit, die den Austritt aus der Partei ablehnte, gehören a. a. bedeutende Parteimitglieder, wie Wittweida, Frankenberger, Eppendorf und andre.

Wiederorganisation in Halle. Für Halle und den Saalkreis hat sich der sozialdemokratische Verein eine neue Leitung gewählt, nachdem der frühere Parteivorstand bis auf ein Mitglied den Austritt zu den Unabhängigen vorgezogen hatte. Die Vereinsversammlung war recht gut besucht, obwohl die Einladung nur kurz vorher und durch einige Handzettel hätte erfolgen können. Vom Parteivorstand sprach Genosse Braun sehr wirkungsvoll über die Parteispaltung und das Verhalten der Opposition. Als vorläufiges Parteivorstand wurde das Magdeburger Volksklub als ein besonderes Beilage für den hiesigen Bezirk erhalten wird, anerkannt. Mit der Leitung wurden die Genossen Gerbe, Eickling und Ad. Thiele betraut. Nach den vorliegenden Anmeldungen darf auch in Halle auf eine baldige und glänzende Konsolidierung der Parteiverhältnisse zuversichtlich gerechnet werden.

Sozialdemokratischer Bezirksverband Magdeburg-Anhalt.

Bei der Bezirksversammlung gingen im Jahre 1916 folgende Beiträge ein: 13. Januar: Magdeburg 19,15; Stendal-Osternburg 10,85; Salzweil-Gardelögen 5,49; Metallarbeiter-Verband 67,25. 14. Januar: Wangleben 23,88. 26. Januar: Kalbe-Nickersleben 50,15; Kalbe-Nickersleben 159,39; Kalbe-Nickersleben 85,20. 27. Januar: Anhalt 2 153,43; Anhalt 2 405. 29. Januar: Kalbe-Nickersleben 15,84. 3. Februar: Anhalt 1 268,71. 7. Februar: Volkmarische-Neuhaldensleben 1,53; Volkmarische-Neuhaldensleben 22,92. 9. Februar: Halberstadt 105,59; Wangleben 89,95; Salzweil-Gardelögen 6,—. 12. Februar: Magdeburg 254,78; Gerbeshöfen 57,56. 14. Februar: Stendal-Osternburg 16,52; Gardelögen 5,59. 7. April: Kalbe-Nickersleben 42,80. 25. April: Salzweil-Gardelögen 5,52; Stendal-Osternburg 20,84. 26. April: Halberstadt 51,64; Kalbe-Nickersleben 140,88. 27. April: Wangleben 86,61. 1. Mai: Wangleben 22,23; Neuhaldensleben-Waldröhre 28,20; Anhalt 1 230,92. 8. Mai: Halberstadt 66,21. 10. Mai: Kalbe-Nickersleben 18,56. 9. Juni: Halberstadt 66,21. 10. Juni: Kalbe-Nickersleben 21,95. 31. Mai: Magdeburg 157,68. 2. Juni: Anhalt 2 166,33. 28. Juni: Metallarbeiter-Verband 50,36. 28. Juli: Anhalt 2 167,63; Gerbeshöfen 51,93. 28. Juli: Kalbe-Nickersleben 81,15. 1. August: Neuhaldensleben-Volkmarische-Neuhaldensleben 43,15. 16. August: Anhalt 1 246,51; Anhalt 1 15,12. 23. August: Gerbeshöfen 74,95. 25. August: Salzweil-Gardelögen 8,22; Stendal-Osternburg 22,96. 1. September: Magdeburg 205,17; Wangleben 75,20. 26. Oktober: Kalbe-Nickersleben 88,40. 31. Oktober: Anhalt 2 169,94; Anhalt 1 249,76; Anhalt 1 15,49. 3. November: Stendal-Osternburg 22,95; Salzweil-Gardelögen 13,78; Gerbeshöfen 67,78. 6. November: Neuhaldensleben-Volkmarische-Neuhaldensleben 21,75. 11. November: Metallarbeiter-Verband 88,67. 15. November: Wangleben 66,47; Magdeburg 28,55; Magdeburg 149,70; Magdeburg 21,21; Magdeburg 154,59; Halberstadt 29,69. 17. November: Wangleben 72,12. 27. November: Halberstadt 87,94. 5. Dezember: Magdeburg 211,78. 18. Dezember: Mitteldeutsche Kreise 78,12. 27. Dezember: Kalbe-Nickersleben 190,63.

Das Eisene Kreuz.

Aus welchem Vertriebe erhalten jetzt das Eisene Kreuz:

Genie-Straßen, Premier beim Pelagerungsstr. Nr. 29. 1. Kompanie: Mitglied des Hauptvereinvereins. Hans Krömer, Kommissar in einer Garde-Fußartillerie-Regiment Nr. 27. Wilhelm Brandt, Magdeburg-Südendstr. 10, Landsturmann im Eisen-Korps Nr. 1. 2. Kompanie: Mitglied des Transport-Korps. Otto Körtens, Magdeburg, Geführer im Infanterie-Regiment Nr. 27. 2. Kompanie: Mitglied des Eisen-Korps. Max Kautzmann, Wehrmann in einem Infanterie-Regiment, 6. Kompanie: Mitglied des Eisen-Korps der Süder- und Landstürmer.

Bergeltung.

Roman von Hector Malot.

(12. Fortsetzung.)

In dem Tage, da nach allen herkömmlichen Verpfändungen die Scheidung zwischen dem Vater Daniel und Hélène ausgesprochen wurde, erhielt Hélène binnen zehn Minuten zwei Depeschen, die ihm ihre Mitteilung machten: Die eine richtete von dem Marquis de Monteville an Daniel, die andere von Daniel selbst her, und unregelmäßig trug er auf, um nach Paris zu gehen. Er traf Frau Kanjon in heller Verzweiflung an, deren erst hatten die Kinder ihren Ursprung in einem häßlichen Zustand nach Hause kommen sollen, es hätte als wäre die Mutter, auch die er selbst, nicht brach genug für ihn gewesen!

„Du bist zu stolz, bin nur eine Frau. — Eine magde ein Mann ertragen zu können.“

Die Gelehrten war zu dumm, als daß der Vater sie nicht jählich hätte ergriffen sollen.

„Du magde nur eine Stütze haben.“ sagte er kalt, „die einzige Stütze, welche allen Ihren Verlegenheiten ein Ende bringen würde — können Sie.“

Sie gab keine Antwort, wußte ihn aber ergriffen an, und Hélène sehr eilig fort:

„Deshalb Sie an Ihre Kinder! Ich bin hier in dem Zustand, in welchem Sie sich einmal befinden, nicht danach eingestrichelt, daß eine Frau allein leben können Sie können dem Marquis, der Hilfe ihrer Kinder eine häßliche Sache, der Hilfe, die Kinder hat, aber eine ganz andere Angelegenheit — die Hilfe. Ich bin kein Kind und werde mit diesen Gemeinheiten nicht nur des Vergnügens kosten zu sein. Ich bin ein praktischer Mann, und wenn ich mich begnügen möchte, so werden Sie sich sagen müssen, daß ich mich als Anleihe meiner Kasse auf einen Mann setzen kann.“

Er machte eine Pause und sah an ihrem Verwirrung, daß er sich nicht konnte.

„Es ist mein Herr Daniel, der mich beschuldigt hat, Ihren Vater zu betrügen.“

Sie war noch immer sprachlos, und es schien Hélène, als hätte sie zwischen widersprechenden Empfindungen.

„Herr Daniel!“ sagte sie endlich. „Wirklich, Herr Daniel?“ Dann fügte sie sofort hinzu: „Aber Herr Daniel ist ja verheiratet.“

„Er war es nicht.“

„Ah! So, ist er Witwer?“

Frau Kanjon war Frau Kanjon Protestantin, und Hélène hatte diesen Punkt mit in seine Berechnungen eingerechnet: wenn er aber nicht gegen den Vorwurf und eingewurzelte Vorurteile stehen wollte, so mußten zum mindesten die wichtigsten Punkte beachtet werden, und die Frage der Scheidung durfte demnach nicht leichthin und in einer Weise behandelt werden, als wäre dieselbe bei einer Wiederverheiratung ganz belanglos.

„Als ich zu Ihnen von Daniel sprach,“ nahm er wieder das Wort, „sagte ich Ihnen, daß kein Leben reich an überaus herrlichen Erfahrungen sei, und damit meinte ich keine unglückliche Ehe. Nachdem seine bereits abgeklaffende Kehle einige Monate geräuselt hatte, trennte er sich von Frau Kanjon, die nicht an sich hatte, wodurch sie einen Mann wie ihn glücklich machen konnte. Die Trennung fand vor ungefähr acht Jahren statt, und die beiden Gatten waren, als er Sie, Madame, erblühte, einander so fremd geworden, als wenn sie sich niemals gekannt hätten. Sie erinnern sich doch, Madame, was Sie mit dem ihm tags darauf sagte, als Sie ihn zum erstenmal kennengelernt? Demselben Grund, den er auf Sie gemacht, haben auch Sie auf ihn gemacht, und er sagt es mir, ebenso wie Sie es mir mitteilen. Und da konnte der Gedanke an eine Heirat mit mir nicht sein. Ich teilte demselben Daniel mit, indem ich ihm den Rat gab, eine glückliche Verbindung durchzuführen, und daß ich zu einem Leben ein letztes Jahr machte. Und diese Verbindung wurde demnach nicht glücklich eingetrahnen — natürlich zu jenem Gatten, so daß er heute keinen Gedankenschein haben und Ihnen von denselben Mitteilung machen darf.“

Die herrliche Stelle war düster, und man konnte ex deutlich auf das ihm verschwebende Ziel geschaut.

Bereins-Kalender.

Zentralverband der Maschinisten und Heizer, 28. Mai. Magdeburg, Sonntag den 20. d. M., nachmittags 3 Uhr. Mitglieder-Versammlung bei H. Hesse, Stephansstraße 89. 599

Sudenburg. Sängerkorps, Sonntag den 20. Mai. Treffpunkt früh 1/2 7 Uhr am Künstler-Denkmal, Friedrichstadt. 597

Burg. Sozialdemokratischer Verein. Vereinsversammlung Dienstag den 22. Mai, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. 594

Wettervorhersage.

Sonntag den 20. Mai: Zeitweise wolfig, warm, brisliche Gewitter.

Briefkasten.

Schneidermeister M. Die Witwe eines bei einem Betriebsunfall Verunglückten erhält von der Berufsgenossenschaft Witwenrente und Sterbegeld. —

F. S. 4. Wenden Sie sich an die Zeitschrift „Der Rudersport“, Berlin. —

Knochenhauer. Die Verordnung des Magistrats ist für Sie maßgebend. —

D. G. im Felde. Garen gelten als Liebesgaben. Für nicht gelieferte Garen können Sie keine Entschädigung verlangen. —

Landsturmann D. S. Kriegsunterstützung für Kinder muß unter allen Umständen bis zum vollendeten 15. Jahre bezahlt werden. —

J. 15. Eine allgemeine Vorschrift besteht darüber nicht. Näheres können Sie beim Bezirkskommando erfahren. —

G. S. Wenn im Mietvertrag nicht festgelegt ist, daß Sie für den ausgehogenen Mieter die Reinigung der Treppen vorzunehmen haben, besteht keine Verpflichtung. —

Mitgliedschaft. Die Frauen-Kassamitglieder haben keinen Anspruch auf die Reichswochenhilfe. —

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null. Fall mark

	Elbe.				
Barbubitz	17. Mai + 0,91	18. Mai + 0,18	0,08	—	—
Brandeis	+ 1,42	+ 1,86	0,06	—	—
Meinitz	+ 1,07	+ 1,25	—	—	0,18
Seimritsch	+ 1,30	+ 1,32	0,08	—	—
Wulst	—	—	—	—	—
Dresden	- 0,01	+ 0,16	—	—	0,17
Torgau	—	+ 2,58	—	—	—
Wittenberg	+ 2,02	+ 2,76	—	—	0,14
Proßlau	+ 2,78	+ 2,79	—	—	0,13
Elben	+ 2,88	+ 3,14	—	—	0,26
Warby	+ 2,25	+ 2,41	—	—	0,16
Magdeburg	+ 2,28	+ 3,41	—	—	0,09
Tangermünde	+ 2,85	+ 3,02	0,05	—	—
Wittenberge	+ 3,10	+ 3,37	—	—	—
Senftenberg	+ 2,61	+ 2,78	0,09	—	—
Dömitz	—	+ 2,53	—	—	—
Barchau	—	+ 2,84	—	—	—
Börsdorf	—	+ 2,79	0,09	—	—

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 17. und 18. Mai. Todesfälle: Witw. Hermann Geiliger, 72 J. 8 M. 12 T. Bertha Kümmel, ledig, 71 J. 7 M. 7 T. Kaufmann Albert Bollmann, 71 J. 23 T. Marie geb. Köhler, Ehefrau des Kaufmanns Albert Bollmann, 67 J. 7 T. Schreiber Paul Reumann, 35 J. 10 M. 22 T. Hans Georg, S. des Postchaffners Albert Kämpje, 2 J. 1 M. 27 T.

Sudenburg, 18. Mai. Todesfälle: Dorothee geb. Klaus, Ehefrau des Invaliden Adolf Hirschbach, 74 J. 2 M. 2 T. Pauline geb. Hand, Ehefrau des Reichters Rudolf Schtermeyer in Klein-Wangleben, 57 J. 16 T. J. E. des Feldwebels im Infanterie-Regiment Nr. 26 Albert Nagel, 4 J. 13 T. Erna geb. Pupe, Ehefrau des Kernmachers Wilhelm Nagel, 37 J. 9 M. 24 T. Karl, S. des Feldwebelers Karl Klein, 2 J. 3 M. 25 T.

Buckau, 18. Mai. Todesfälle: Elna, E. des Tischlers Richard Brend, 1 J. 3 M. 13 T. Kanonier Uhrmacher Erich Schröder, 20 J. 5 M. 17 T.

Neustadt, 16. Mai. Todesfälle: Wäde Rosalie Duhl geb. Keller, 72 J. Brauermann Karl Nagel, 65 J. Landsturmann Tischler Joachim Bieruschka, 37 J.

Germerleben, 18. Mai. Todesfälle: Schuhmacher August Bamberg, 56 J.

„Seine gesellschaftliche Stellung kennen Sie.“ fuhr er gewandt fort; „er steht an der Spitze der medizinischen Fakultät und genießt all die Achtung und das Ansehen, denen er in so hohem Maße würdig ist. — Was die Zukunft ihm birgt? Es wäre müßig, danach zu forschen, doch glaube ich ohne Übertreibung versichern zu dürfen, daß das Heile für das Morgen bürgt! — Und nun denken Sie doch nur daran, daß Ihre Söhne in nicht ferner Zeit erwachsen sein werden, dann brauchen dieselben einen starken Freund. — Wollen Sie alle diese Gründe reiflich überlegen.“ fügte er sich erhebend, hinzu; „denn dieselben erfordern ein Entgegen bei kaltem Blute.“

Sie wieder verheiratet! Nachdem sich der Notar entfernt hatte, wiederholte Frau Kanjon immer wieder dieses Wort.

Von einem Manne, wie Daniel, dazu auferfordert zu sein, seinen Namen, sein Ansehen zu teilen, mußte sie mit Stolz erfüllt gewesen, daß sie sich nicht wieder hätte verheiraten dürfen. — Und konnte sie sich eine passendere Heirat als die ihr in Vorschlag gebrachte auch nur denken? Allerdings verlor sie die Nutznießung des ihren Söhnen gehörenden Vermögens; doch war dies kein Punkt, der ihr Bedenken hätte erregen können, da ja auch Daniel sich an demselben nicht gekümmert hatte. Einig mit sich, soweit es ihre eigenen Vertriebe betraf, konnte die Sache nur unentschieden sein, wenn sie sich auf den Standpunkt ihrer Kinder stellte, und auch dies meinte sie nicht zugeben zu dürfen, sofern die von Hélène vorgebrachten Gründe stichhaltig waren. — Für ihre Kinder war es ja nur von Vorteil, Daniel zum Stiefvater zu haben, da er ihnen nützlicher als irgendeine andere Person sein konnte. Er würde die feste Hand, der leitende Führer sein, den sie selbst nicht zu ersetzen vermochte.

Nach an demselben Abend wollte sie ihre Söhne von der geplanten Wiederverheiratung in Kenntnis setzen. Sie waren bereits groß genug, um sie zu verstehen.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 116.

Magdeburg, Sonntag den 20. Mai 1917.

28. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Provinziallandtag.

Am Montag wurde in Merseburg der 30. Landtag der Provinz Sachsen durch den Oberpräsidenten v. Sege mit einer Ansprache eröffnet, in der er vor allem die Wichtigkeit der Ordnung und Zusammenfassung der wirtschaftlichen Kräfte unter Schonung bestehender Rechte und Interessen betonte.

Die wichtige Vorlage über die Unterstützung von Kleinbahnen wurde durch Landeshauptmann Freiherr von Wilmsowitski begründet, der ausführte, daß die Entwicklung der Großindustrie die Unterstützung auch der elektrischen Ueberlandstrassenbahnen ohne Gütertransport durch Provinzialmittel nötig mache, um den Arbeitern der Großindustrie das Wohnen in ländlichen Ansiedlungen zu ermöglichen. Schon früher habe die Provinz 20 Kleinbahnen unterstützt. — Ueber den sozialen und politischen Zweck dieser Vorlage hieß es in der Begründung: An einzelnen Orten sind in kurzer Zeit große Arbeitermassen zusammengezogen, ohne daß die Möglichkeit besteht, ausreichende und zufriedenstellende Wohnungsverhältnisse zu schaffen. Im Interesse der Arbeiter und der Industrie liegt es aber nicht, wenn in der Nähe der neuen Werke Arbeiter in großer Zahl in Kolonien, wie sie Not und Spekulationsfieber entstehen lassen, untergebracht werden müssen, sondern es soll erreicht werden, die Bildung solcher Arbeiterstädte zu vermeiden, und den Arbeitern und Beamten der neuen Industrien die Möglichkeit zu geben, sich in ländlicher Umgebung gesunde und angemessene Wohnungsverhältnisse zu schaffen. Deshalb sollen die Fernbahnbauten gefördert werden. Die Vorlage wurde in erster und zweiter Lesung einstimmig genehmigt.

Das gleiche geschah mit der Vorlage über die Veränderung der Satzungen des Provinzialbank, nachdem Landesrat Bothe die Erhöhung des Zinsfußes von 4 auf 5 Prozent, die Festsetzung des Tilgungssatzes für zweite Hypotheken auf 1 Prozent und die Aufhebung der beschränkenden Bestimmungen, daß die Bank nur von Körperschaften Gelder annehmen könne, begründet hatte. Die Bank soll auch mit Privatleuten Geschäfte machen.

Die dritte Vorlage betraf die Gewährung von Darlehen an private Erziehungsanstalten. Es sollen 500 000 Mark als Tilgungsdarlehen an solche Erziehungsanstalten für Neubauten und Erweiterungen gegeben werden, um zu vermeiden, daß die Provinz unnötig eigene Anstalten errichte. Landeshauptmann Freiherr von Wilmsowitski begründete die Vorlage. Der Berichterstatter betonte deren Notwendigkeit für die Fürsorgeerziehung. Dann wurde die Vorlage gleichfalls in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Die Vorlage über die Elektrizitätsversorgung der Provinz Sachsen wurde darauf nach Begründung durch Landesrat v. Rosenhoff auf Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Rabe (Halle) an einen Ausschuß von 15 Mitgliedern verwiesen.

Nach einer Beratung von einundzwanzig Tag hat der Ausschuß dem Provinziallandtag folgende Anträge unterbreitet:

- Der Provinziallandtag wolle beschließen:
1. Der Provinzialverband übernimmt bis zu 2 510 000 Mark Aktien im Nennbetrag von einer zu gründenden Gesellschaft des Elektrizitätswerks Sachsen-Anhalt Akt.-Ges. Der Vertrag wird mit den von der Kommission beschlossenen Änderungen genehmigt.
 2. Der Provinzialverband beteiligt sich mit 1 840 000 Mark Stammeinlage an der Ueberlandzentrale Südharz G. m. b. H. zu Bleicherode. Die Verräge werden mit den von der Kommission beschlossenen Änderungen genehmigt.
 3. Der Provinzialausschuß wird ermächtigt, den Provinzialverband an weiteren Unternehmungen, die der öffentlichen Elektrizitätsversorgung dienen, in einer Höhe bis zu 8 Millionen Mark zu beteiligen und die Bedingungen hierfür festzusetzen. Die Richtlinien werden mit den von der Kommission beschlossenen Änderungen genehmigt.
 4. Der Provinzialausschuß wird ermächtigt, zur Durchführung obiger Beschlüsse durch die Vermittlung der Sächsischen Provinzialbank Darlehen bis zur Höhe von 7,35 Millionen Mark aufzunehmen und die Bedingungen im einzelnen festzusetzen.
 5. In Erwägung, daß der Provinziallandtag mehrere der grundlegenden Bedingungen des zwischen der Provinz Brandenburg und dem Staat über Stromlieferung abgeschlossenen Vertrages nicht als annehmbar für die Provinz Sachsen erachtet, wird der Provinzialausschuß ermächtigt, mit dem künftigen Eisenbahniausschuß wegen Stromlieferung in Verhandlung zu treten und mit ihm einen Vertrag, der auf das Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt zu übertragen ist, unter Zustimmung der zur Beratung der Vorlage eingesetzten Kommission abzuschließen.
 6. Der Provinzialausschuß wird ermächtigt, namens des Provinzialverbandes für Darlehen von Unternehmungen, die der öffentlichen Elektrizitätsversorgung dienen, vorläufig bis zur Höhe von 10 Millionen Mark die Zinsen- und Tilgungsgarantie zu übernehmen und die Bedingungen hierfür festzusetzen. Die Bedingungen werden mit den von der Elektrizitätskommission beschlossenen Änderungen genehmigt.
 7. Die Verstaatlichung der zu erwerbenden Aktien und Gesellschaftenanteile von Elektrizitätsunternehmungen erfolgt nach der in der Anlage beigefügten Ordnung unter Berücksichtigung der von der Kommission beschlossenen Änderungen.

Die Anträge wurden angenommen, nachdem zu Antrag 5 eine Ergänzung dahin beschlossen worden war den Provinzialausschuß zu neuen Verhandlungen mit dem Fiskus zu ermächtigen. Bei der Erörterung dieses Antrags wurden gegen den Staatsvertrag grundsätzliche Bedenken erhoben, weil durch einen derartigen Beschluß der Gebante eines Staatsmonopols gefördert werden könnte. Die Kommission hat sich diesen Bedenken nicht angeschlossen, weil man überzeugt war, daß der Staat sich durch Anschluß der Provinz in seinem etwaigen Willen zur Monopolisierung nicht beeinflussen lassen werde. Auch gegen den Vertrag im einzelnen wurden sehr erhebliche Bedenken erhoben. Namentlich die Forderung auf Abnahme gewisser Mengen, die auf jeden Fall bezahlt werden sollen, wurde als höchst hemmend. Auch das Recht des Fiskus, nachträglich die Strompreise einseitig abändern zu können, wurde abgelehnt. In der Gesamtentscheidung wurde die vollständige Elektrizitätsvorlage einstimmig genehmigt.

Ueber die Rechnung der Städtefeuersozialkassen und deren Geschäftsbericht für 1916 berichtet Abgeordneter Drenthmann. Der Ueberschuß der Sozialkassen beträgt 1 136 000 Mark, das Vermögen 20 277 000 Mark. Mit einem Schlußwort des Oberpräsidenten wurde die Tagung beendet.

Wahlkreis Wangleben.

Diesdorf, 19. Mai. (Einen Bullen gestohlen.) 100 Mark Belohnung scheidet die Firma Friedrich Hülge u. Sohn demjenigen zu, der ihr den Täter nachweist, welcher in der Nacht zum 15. Mai von ihrer bei Diesdorf belegenen Weide einen Bullen gestohlen und denselbst geschlachtet hat.

Wahlkreis Wolmirstedt-Nienhaldensleben.

Nienhaldensleben, 19. Mai. (Versammlung für Frauen.) Am Dienstag, abends 7/8 Uhr, findet in der Turnhalle der Mädchen Volkshochschule, Wilhelmstraße, vom Verein für Fraueninteressen veranstaltet, eine Versammlung statt, in der die Unerwartung und praktische Handhabung von Kochkissen gezeigt und erläutert werden soll. Infolge des Zeit- und Kostmangels ist besonders den Frauen, welche in den Fabriken beschäftigt sind, der Vortrag zu empfehlen.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 18. Mai. (Polizeifunde) am 11 Uhr festgesetzt.) Mehrfach haben wir darauf hingewiesen, daß am Orte die Polizeifunde auf 10 Uhr festgelegt war, während andre, kleinere Städte im Bezirk um 10^{1/2} bzw. 11 Uhr Polizeifunde hatten. Der frühe Schluß der Geschmiltigkeiten war für die Arbeiterschaft insofern von Nachteil, als die Erledigung ihrer Angelegenheiten darunter zu leiden hatte. Das war ganz besonders nach Einführung der Sommerzeit der Fall, weil meist erst mit dem Eintritt der Dunkelheit die Versammlungen beginnen konnten. Außerdem war auch durch die Leistung von Nebenstunden der spätere Beginn der Versammlung nicht zu umgehen. Die Zeit, die dann bis 10 Uhr zur Erledigung der erwähnten Angelegenheiten blieb, war viel zu kurz. Auf diese Nachteile hat vor einiger Zeit in einer Eingabe an den Magistrat das Gewerkschafts-fachteil hingewiesen, und aus diesen Gründen die Festsetzung der Polizeifunde auf 11 Uhr beantragt. Das wurde damals abgelehnt mit der Begründung, daß die Kohlenknappheit eine Erparnis an Beleuchtung erfordere. Dagegen wurde den Gewerkschaften anheimgestellt, bei Bedarf für ihre Versammlungen deren Tagung bis 11 Uhr in jedem einzelnen Falle zu beantragen. Jetzt hat nun der Magistrat in einer Bekanntmachung die Polizeifunde mit Wirkung vom 18. Mai an auf 11 Uhr abends allgemein festgesetzt. Danach brauchen Gasts, Speis- und Schankwirtschaften, Cafés, Theater, Lichtspielhäuser sowie öffentliche Vergnügungsorten erst um 11 Uhr zu schließen.

(Ausenthaltsbeschränkung für Jugendliche.) Die Anordnung den Aufenthalt Jugendlicher auf Straßen betreffend hat der Magistrat dahin abgeändert, daß das jüdische Auf- und Abgehen wie der gewöhnliche Aufenthalt auf Straßen und Plätzen von acht Uhr abends an verboten ist. Diese Beschränkung ist für die Jugendlichen durch die Beschränkung eine mehrere Beschränkung der ohnehin geringen Zahl Erholungsstunden. Bei den durch den Krieg gänzlich geänderten Erwerbsverhältnissen müssen die meisten Jugendlichen nicht nur lange, sondern zum Teil auch schwer arbeiten. Um so dringender brauchen sie zur Erhaltung ihrer Gesundheit ausreichende Erholung in freier Luft. Das wird bedeutenderweise durch diese Anordnung zum Teil vermindert. Schon mit Rücksicht auf die Sommerzeit sollte den Jugendlichen, wenn es nun einmal nach Ansicht der Behörden ohne Ungehörigkeit nicht geht — wir halten sie für überflüssig —, der Aufenthalt im Freien mindestens bis 10 Uhr gestattet sein.

(Städtisches Bekleidungsamt.) Nach einem Hinweis des Magistrats herrscht besonders in den Nachmittagstunden zurzeit ein lebhafter Verkehr. Um eine Verteilung des Verkehrs auf alle Stunden herbeizuführen, wird daran erinnert, daß das Bekleidungsamt von 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr geöffnet ist. Die festgesetzte Buchstabenfolge, nach der die Ausfertigung von Bezugsscheinen erfolgt, muß mehr beachtet werden. Nur in den dringenden Fällen können Ausnahmen gemacht werden.

(Spargelverkauf.) In der Markthalle wird von der Stadt bezogener Braunschweiger Spargel an jedermann das Pfund für 60 Pf. verkauft.

(Fortschritt.) Die Notwendigkeit des wirtschaftlichen Zusammenhanges wird immer mehr auch von den kleineren Gewerbetreibenden erkannt. Jetzt ist, wie aus einer Bekanntmachung hervorgeht, in das Genossenschaftsregister eine Eintragung, wozu der Vordruck für Halberstadt und Umgegend G. m. b. H. eingetragen. Der Zweck der Genossenschaft ist der gemeinschaftliche Einkauf der für das Federzeigerwerk nötigen Waren sowie die Vermittlung der Einkäufe der erforderlichen Maschinen.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 19. Mai. (Städtischer Lebensmittelverkauf.) Auf Bezugsschein Nr. 11 der Lebensmittelkarte enthalten: Süßfrucht-Warmelade, Einheitsmenge 200 Gramm. Preis für 1 Pfund 1 Mark. Die Bezugsscheine Nr. 11 sind nur bei den durch besonderes Schild gekennzeichneten städtischen Lebensmittel-Verkaufsstellen gegen Rückgabe der Quittungen bis 21. d. M. abends 4 Uhr zu beziehen. Die Ware wird vom 23. d. M. an gegen Abgabe der Quittungen in den betreffenden Verkaufsstellen zur Verfügung stehen.

(Arbeiterjugend.) Sonntag Spielausflug nach Adel. Abmarsch pünktlich 1/2 Uhr vom Zercher Tor.

Jerichow, 19. Mai. (Die Folgen hoher Fischpreise.) Die auch bei Fischen eingetretene Steigerung der Preise macht sich bei den Verpackungen recht bemerkbar. Sowohl die alte Elbe wie der See bei Kitzdorf erbrachte eine bedeutende Steigerung der Fischpreise. Bisher erbrachten die beiden Parzellen der alten Elbe zusammen 30 Mark; jetzt wurden 155 Mark erzielt; während das Hochgebiet beim See bisher 6 Mark ergab, wurden diesmal 275 Mark erzielt.

Wahlkreis Kalbe-Oschersleben.

Oschersleben, 19. Mai. (Die Mitgliederversammlung des Volksvereins) war verhältnismäßig gut besucht. Der Vorsitzende Greiner sprach zunächst über die Teilnahme an der Frauenkonferenz. Als Delegierte wurde Gewassin Fischer gewählt. Hierauf berichtete Greiner über die stattfindende außerordentliche Landeskonferenz sowie den außerordentlichen Bezirksparteitag. In der Diskussion erwähnte Herrlinger die Austrittserklärung des Abg. Albrecht. Greiner legte den Sachverhalt klar, worauf die Angelegenheit erledigt war. Hierauf erfolgte die Wahl der Delegierten zu den beiden Tagungen. Das Ergebnis wird bei der Zusammenkunft im Kreis ersichtlich sein. Herrlinger gab den Bericht über die Quartalsrechnung. Die Einnahme betrug 185,30 Mark, die Ausgaben 173,95 Mark, der Kasseeinstand 269,10 Mark. Greiner gab im Anschluß hieran einen Bericht über die Jahresrechnung des Kreises, wobei er besonders auf die meist unterbleibende Wiederanmeldung der Kriegsteilnehmer hinwies. Herrlinger behauptete gleichfalls diesen Mangel. Es wird empfohlen, die Namen der Betreffenden in jeder Versammlung bekanntzugeben, damit die Genossen bei der Agitation in der Richtung wittern können. Der Rückgang der Mitglieder durch die Einberufungen wirkt auf die Kasseeinstände des Kreises recht nachteilig. Gen.

Fiktional Kegel kommt die Pflicht ob, soweit ihre Kasseeinstände es gestatten, besondere Zuwendungen an die Kreisliste zu machen. Herrlinger macht den Vorschlag, der Kreisliste 68 Mark zu überweisen. Die Versammlung stimmte zu.

(Betreten der Feldwege verboten.) Das Betreten der Feldwege ist während der Zeit von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr verboten. Dies Verbot erstreckt sich nicht auf Eigentümer, Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke sowie auf Angestellte und Arbeiter in landwirtschaftlichen Betrieben.

Barby, 19. Mai. (Gesundene Leiche.) Eine weibliche Leiche wurde in der Nähe des Jährhauses angeschwemmt. Vermutlich ist es das junge Mädchen, das, wie berichtet, vor einigen Tagen in Kalbe gelegentlich einer Raftfahrt in die Saale gesprungen ist.

Stahfurt, 19. Mai. (Die Volksvereinsversammlung) am Himmelstagsfest war leider nur sehr schwach besucht. Zu Ehren des im Felde gefallenen Genossen Paul Müller, des 17. Opfers der Fikale im Weltkrieg, erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Der Uebertritt des Reichstagsabgeordneten Albrecht zur Unabhängigen sozialdemokratischen Partei wurde mit Beifall von Kenntnis genommen. Die Antwort des Magistrats auf die von der öffentlichen Versammlung beschlossene Resolution wurde als ungenügend angesehen. Zur Frauenkonferenz am Pfingstmontag wurde Gewassin Lohme als Delegiertein gewählt. Darauf wurde die Wahl der Delegierten zur außerordentlichen Landeskonferenz und zum außerordentlichen Bezirksparteitag vorgenommen. Weiter schloß sich daran die Kenntnisnahme von interessanten Angaben aus dem letzten Geschäftsjahr des Kreises und des Bezirks. Die Versammlungen werden künftig nur im Vereinskalender der „Volksstimme“ bekanntgemacht und sollen am Donnerstag nach dem 15. jedes Monats stattfinden.

Thale, 19. Mai. (In der Gemeindevertreter-Sitzung) wurde der Haushaltplan der Gemeinde in Einnahme und Ausgabe auf 700 000 Mark, der des Gaswerks auf 49 000 Mark und der des Elektrizitätswerks auf 68 850 Mark festgesetzt. Die Zuschläge zur Einkommen- sowie zu den Realsteuern wurden wie bisher mit 200 Prozent festgelegt. Die Uebernahme des Wasserwerks von der kontinentalen Wasserwerks-Gesellschaft in Berlin hat ihren Abschluß gefunden. Das Werk geht vom 15. Mai an für eigene Rechnung der Gemeinde. Der hierzu erforderliche Betrag von 650 000 Mark wird durch Anleihe gedeckt.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 19. Mai. (Jugendliche Diebe.) In einem Gasthaus wurden drei Jungen überführt, die sich in die Speisekammer eingeschlichen und hier einen großen Karton mit Fleisch, Wurst, Butter, Eiern, Bohnen, Streichhölzern und Wein voll gepackt hatten. Als sie sich bemerkt sahen, ergreifen sie die Flucht, konnten jedoch eingeholt werden. Die Diebe fanden erst im 9. Lebensjahr und sind eigens von Rathenow gekommen, um hier Diebstähle zu verüben.

Wahlkreis Salzwedel-Gravelingen.

Salzwedel, 19. Mai. (Ein Unglücksfall) mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf dem Schacht „Wendland“. Der Arbeiter S. Hellermann von Wustrow war mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Er stürzte aus beträchtlicher Höhe so unglücklich herab, daß der Tod unmittelbar darauf eintrat. Eine Witwe und mehrere unmündige Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers.

Kleine Chronik.

Lobesprechung aus dem fünften Stadtwahl.

Im Hause Solmsstraße 28 in Berlin wohnte im ersten Stockwerk der 22 Jahre alte Schauspieler Stod. Lewia. Am Donnerstag abend besuchte ihn seine Braut, wobei es zwischen beiden zu einem erregten Wortwechsel kam. Plötzlich fiel der junge Mann über die Bordertreppe des Wohnzimmers bis zum Boden hinunter, öffnete im fünften Stockwerk ein nach dem Hause gehendes Fenster und stürzte sich vor den Augen seiner Braut auf den gepflasterten Hof hinab, wo er mit gebrochener Gliedmaßen tot liegen blieb. Das junge Mädchen versuchte sich ebenfalls aus dem Fenster zu stürzen, wurde aber von herbeigeeilten Hausbewohnern daran gehindert.

Hier Straßen ertranken.

In dem bei Straßfund gelegenen Vorhaben Debin unternahm ein 13-jähriger und ein 10-jähriger Junge aus der Ortschaft mit zwei aus Duisburg stammenden 10-jährigen Knaben heimlich eine Bootsfahrt auf dem See. Unweit des Bootes lag. In ihrer Angst sprangen die vier Jungen ins Wasser und ertranken jämmerlich.

Ein Waldbrand.

Ein gewaltiger Waldbrand wird aus dem Kreise Sudau gemeldet. Er soll am Donnerstag bei einem Brandstiftungswort in der Nähe von Badmisch entstanden sein. Durch die Windrichtung waren die Ortschaften Kleinlarsitz und Hohenlarsitz schwer bedroht. Beide Dörfer mußten geräumt werden. Alle Lösungsversuche scheiterten. Infolge des herrschenden Windes griff der Brand immer weiter um sich. Der mächtige Hochwald wurde in großer Eile durch Boden- und Wasserfeuer vernichtet. Die Kolonie Grünhain und die Oberförsterei in der künftigen Form konnten nur durch schnell herbeigezogene Hilfe des Militärs aus Stribus und Lorzau, der Feuerwehre aus Hünnersode, der Jugendwehre u. a. gerettet werden, wobei eine Ueberladung der Windrichtung den Lösungsarbeiten zusetzte. Die Klammern sind wohl eingeschränkt, aber noch gefährlich.

Unter den Trümmern des eigenen Hauses begraben.

Ein tragisches Ende haben die Alltäglichen Eheleute in Raichdorf gefunden. Die beiden alten Leute bewohnten ein schon sehr baufälliges Haus, dessen Erneuerung und Ausbesserung dringend nötig war, aber immer, wohl aus Sparjamkeit, unterließ. In einer der letzten Nächte stürzte die Decke und ein Teil des Dachstuhl ein. Als Nachbarn aus dem nächsten Morgen hinzukamen, fanden sie die alten Leute tot auf. Der Tod war durch Ersticken eingetreten; die Körper wiesen auch schwere Verletzungen auf.

Schwerer Unfall auf einer Bahndamm.

Wie aus Wozzen gemeldet wird, entstand bei einem bergabfahrenden Zuge der Bahndamm auf dem Rittersberg durch Kurzschluß ein Defekt an der Bahnstange. Der Wagen entgleiste, und die Personen, die vollständig in Ordnung waren, konnten nicht mehr retten. Der Zug raste mit unheimlicher Geschwindigkeit bergab und stürzte um. Von den Fahrgästen wurden mehrere Personen verletzt, darunter vier Verwaltende; von diesen ist einer gestorben.

Von Wildern ermordet.

Im Bohinger Jagdgebiet wurde einem Telegramm aus Augsburg zufolge der 42 Jahre alte Jäger Kaschner, der Vater von fünf Kindern ist, von zwei bisher unermittelten Wildern menschlings ermordet.

Explosionen in österreichischen Fabriken.

In Wiener Neustadt ereignete sich in der Fabrik für Desinfektionsapparate der Firma Thurstel eine Explosion eines Sauerstoffbehälters. Drei Arbeiter wurden getötet, drei schwer, drei leicht verletzt. Ferner entstand im Bodraum der dortigen physikalischen Anstalt der Firma Gansel u. Zellbauer durch Unvorsichtigkeit eine Explosion, wodurch das ganze Gebäude zerstört wurde. Neun Arbeiter wurden getötet, mehrere schwer mit mehreren leicht verletzt. Beide Fabriken sind Privatunternehmungen.

Ziegelsteine statt Mägaren.

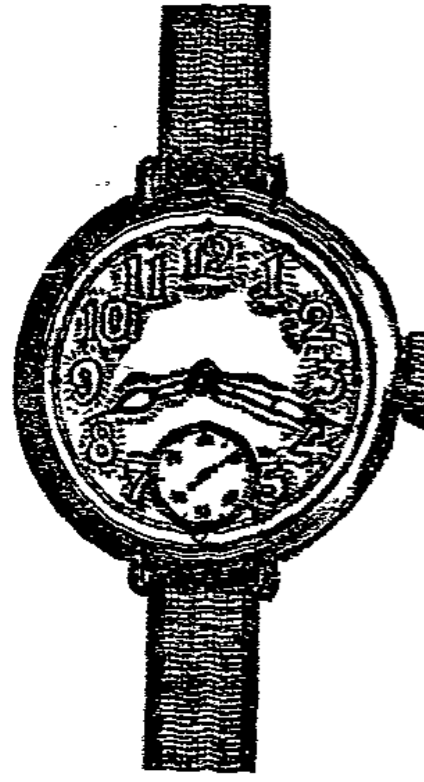
Einem großen Schaden ist eine Firma in der Provinz zum Opfer gefallen. Der 45 Jahre alte Kaufmann Aron Wilde in Berlin hat mit der Firma, der er schon früher Waren geliefert hatte, ein Geschäft auf Lieferung von Mägaren im Werte von 48 000 Mark abgeschlossen. Die Firma zahlte nach Eintreffen des Duplikatfrachtbrieves den Kaufpreis. Als die Mägare, die einige Tage später einzutreffen, geöffnet wurden, fand man stattdessen des bestellten Gutes Ziegelsteine darin. Es wurde sofort Anzeige erstattet; doch Wilde war bisher nicht zu ermitteln. Er hat aus Hamburg an seine Angehörigen einen Brief gerichtet, in dem er mitteilt, daß er sich das Leben nehmen werde. Er habe, um das erschwundene Geld zurückzahlen zu können, gespielt, er sei jedoch Falschspieler in die Hände gefallen, die ihn um alles betrogen hätten. Die Kriminalpolizei ist der Meinung, daß Wilde den Selbstmord nur begünstigt habe.

Dreifaches Todesurteil.

Das deutsche Bezirksgericht Warschau verurteilte den ehemaligen Führer der Bürgermiliz, zuletzt Agenten der Kriminalpolizei Wilkowitzki, den Schlosser Marczewski und den Vorsitzenden der Kriminalpolizei eines Bürgermilitärs Bolski zum Tode. Die drei hatten am 1. Februar den Oberstaatsanwalt Selberg überfallen, schwer verletzt und beraubt.

Die 21. monatliche Hausammlung
beginnt am Sonntag den 20. Mai 1917.

Einzahlungen können an unserer Kasse, Kaiserstraße 64, oder an unserer Postfach-Konto Berlin NW 7 Nr. 22345 erfolgen.



Eine vorzügliche Bezugsquelle
Armee-Uhren

für Private und Wiederverkäufer bei einem Fachmann.
Ich offeriere: 4470
Mit Leuchtblatt zu **MR. 7.50 10.50 16.00 26.00 32.00**
Verkauf nach dem Felde wird übernommen.

Für Uhren-Reparateure

empfehle ich
Uhren-Ersatzteile, Uhrgläser, Uhrmacherwerkzeug usw.
Katalog über Uhren, patriotische Ringe, Taschenlampen, Musikwaren, Leberwaren sowie sonstige Militärbedarfsmittel gratis und franco. — Wiederverkäufer erhalten Engros-Preisliste.

H. Krell, Breitweg 35, I. und II. Etage

Mitglied der Sperrvereinigungen gegen Munitionlieferung deschweizer Uhrenfabriken.
Einzelverkauf — Engroshandel.
Militärbehörden und Kaufleute sowie sonstige Einkäufer aus dem Felde erhalten Exzerpt nach der Engros-Preisliste.

Bei n. einige Willstätter u. 75 Mr. an u. i. Auftrag 2 große schön belg. Masten, 8 Kaninchen, 5 Mon., jed. Preis. 2718
Feri Ende Hardborfer Str.

Sofa, zwei Chaiselongue, Bettstelle, Matr., Federbett, eis. Bettst. u. Einl., Tisch, Stühle einz. u. vert. Pen. St. Michael-Str. 30, G. Bergstr.

Futterschweine, Polke u. Ferkel zu vert. Diesdorf, Krumme St. 1
Wohnl. 6. 2. R. n. R. Warthe 8.
Eine Etage mit elektr. Licht zu vermieten Grünstraße 5. 2717

Bauzeichnungen
Bauabrechnungen und Kostenaufschläge werden sauber und zu billigen Preisen gefertigt.
L. Schuhhardt, Maurermeister, Altemannstraße 1. S. p.

Särge in jeder Ausführung
Billige Preise. 690
Alfred Otto, Weststr. 5 u. 21.

Fabrikarbeiter-Verband Deutschlands
Zahlstelle Altkassendaneben
Nachruf.
Am 18. Mai starb unser langjähriges Mitglied
Otto Bedl.
Wir werden ihm ein ehren- des Andenken bewahren.
4890 Die Verwaltung.

Pflichtig und unerwartet traf uns die erschütternde Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Vater, mein lieber Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
2697

Otto Unger

Sehrer im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 11, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, kurz nach seinem Urlaub in treuer Pflichterfüllung im 40. Lebensjahre durch feindliche Mine den Heldentod erlitten hat.
Magdeburg-Sudenburg, den 18. Mai 1917.

Zu Namen aller trennenden Hinterbliebenen
Martha Unger
geb. Willep.
Kein Weinen und Klagen bringt dich zurück, Verlorne ist unsre Freude, Hoffnung und Glück. Fern ist dein Grab, groß unser Schmerz, Ruh ruhe sanft, du gutes Herz.

Dem Ange fern, dem Herzen ewig nah!
Pflöchlich und unerwartet ereignete sich die tief erschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, lieber Sohn, Schwiegervater, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin, Gefreiter der Reserve
2705

Wilhelm Paul

im Infanterie-Regiment Nr. 27, 3. Kompanie, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, im blühenden Alter von 28 Jahren am 16. April durch Kopfschuß den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.
Magdeburg-S., Gelmstedter Str. 28, 18. Mai.
In tiefem Schmerz
Grieta Paul geb. Gahn nebst Kindern
Karl Paul und Frau als Eltern
nebst allen Geschwister und Angehörigen.

Du warst so gut, du warst so fröhlich,
Dann, mein lieber Willi, weggestiebst du doch, Ich hab dich noch nicht vergessen, die Liebe hab ich behalten.
Ich hab dich so gern beim Grab mit vielen Blumen schmücken,
Doch leider ist mir's nicht vergönnt,
Du bist zu weit von mir getrennt.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Pflichtig und unerwartet ereignete sich die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser herzenguter Bruder, Schwager und Onkel
der Unteroffizier
Gustav Buchner
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse im blühenden Alter von 30 Jahren nach 33 Monaten am 5. Mai den Heldentod erlitten hat. Er folgte seinem Bruder Walter nach 2 Jahren in die Ewigkeit nach.
Groß-Ottersleben, den 17. Mai 1917.
Die tieftraurige Mutter Pauline Stammann veranlaßt Buchner.
Robert Buchner, jetzt im Felde, nebst Frau, Karl Buchner im Feldlazarett,
Alwin Buchner nebst Frau,
Alfred Koch nebst Frau geb. Buchner.
Kein Weinen und Klagen bringt dich zurück, Verlorne ist unsre Freude, Hoffnung und Glück. Fern ist dein Grab, groß unser Schmerz, Ruh ruhe sanft, du gutes Herz.

Gustav Buchner

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse im blühenden Alter von 30 Jahren nach 33 Monaten am 5. Mai den Heldentod erlitten hat. Er folgte seinem Bruder Walter nach 2 Jahren in die Ewigkeit nach.
Groß-Ottersleben, den 17. Mai 1917.
Die tieftraurige Mutter Pauline Stammann veranlaßt Buchner.
Robert Buchner, jetzt im Felde, nebst Frau, Karl Buchner im Feldlazarett,
Alwin Buchner nebst Frau,
Alfred Koch nebst Frau geb. Buchner.
Kein Weinen und Klagen bringt dich zurück, Verlorne ist unsre Freude, Hoffnung und Glück. Fern ist dein Grab, groß unser Schmerz, Ruh ruhe sanft, du gutes Herz.

Männer-Turnverein Jahr Groß-Ottersleben.

Wiederum hat dieses entsetzliche Vorkommnis einen unserer Turngenossen, den Obermaatrasen
Otto Hoppe
dahingerafft.
287 werden seiner Rette gedenken.
Der Vorstand.

Meine **Partieposten**
birten große Serie!
464 Kupferten in
Anzügen u. Paletots
für Herren u. Frauen
Starkes Stoff, f. Aussehen
nach Bedarf u. gut. Stoffe,
preisgünstig 18 Mr. u. höher

Spargel
reiner Genuß täglich 2 mal täglich
Nützl. 2 Pfund von 15 Mr. an
bei abzugeben 2716

Wilhelm Thuerkoff
Jahres 46, Zeitstr. 2252

Reinchen
für Herren u. Frauen
Starkes Stoff, f. Aussehen
nach Bedarf u. gut. Stoffe,
preisgünstig 18 Mr. u. höher

Elektrische Lampen
Gas-Fluoreszenzlampen
an Preise von 7.50 bis 30.00
Otto Schultze
Johannstraße 12
Büchse des Sächsisch-Preussischen

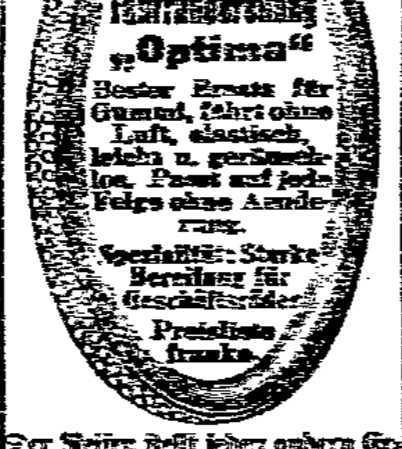
Lager von Vineta- (Remion)-
Zigaretten
Grat Area, Vinta-Cross, Kocalla, Ede von
Marshall, Erwin-Sonne, Gloria, Vinta-Sil, Jankic
bei
2701
H. Dachenhausen, Magdeburg,
Peterstraße 22. Fernruf 7265.

Für unsere Soldaten!
Kopfwäsche
Frisuren
Einzelkabinett
Zöpfe
kürzlich bei
Oehlstöter
Breitweg 108, Eng. Kribbenitz



Achtung!

Das Radfahren mit diesem Modell ist jedem gestattet. 4512



Der Fahrer stellt jeder anderen Gefahr vor in Sicherheit, für sich selbst, aber in besonderer Weise für die Umgebung. Aufmerksamkeit für die Umgebung und Hinsehen im voraus sind die wichtigsten Voraussetzungen für ein sicheres Radfahren.

Blusen aller Art zu vert.
Prinzberg 51, Gg. Wallstr. u. II.

Uhren werden gut u. billig repariert bei
H. Lehmann, Braunschweigstr. 14.

Zahn-Praxis
Richard Sass
Breitweg 56, Telefon 4408
Geöffnet:
montags 9-7, samstags 9-1.

Stichtische Nachrichten für Grandi.
*) Abendspaß.
Donn. 9 1/2 Kranz, 5 Gefährungsgottesdienst für die Konfirmanden, Meyer, Sonnabend 7 Beper *) Grün, Militär 11, Nabelhorn, Donnerstag 6 Schlagel, Johannes 8 Kirchner, 9 1/2 Müller, Ulrich 8 Stanz, 9 1/2 Dammil, Heiß 9 1/2 und Militär 8 Schneider, Katharina 9 1/2 Haupt, 5 Kirchner, Mittwoch 8 Kirchner, Jasabi 8 Romanus, 9 1/2 Heine, Mittwoch 8 Dorn, Petri 9 1/2 Gildemann, Nikola 8 Sebholz, 9 1/2 Kirchner, Mittwoch 8 Kirchner, Maria 9 1/2 Ritter, 5 Joppel, Mittwoch 8, Nibelung 8 Gerechtigkeit, 9 1/2 Piltann, Turnhalle 9 1/2 Goerne, Maria, Donnerstag 8 Kranz, Paulus 8 Haupt, 9 1/2 Uding, Donnerstag 8 Dornschel, Rudolf 8 Reus, 9 1/2 Wötner, Mittwoch 8 Müller, Mikere, 9 1/2 Meyer, 5 Schumann, Wallraf, 9 1/2 Heide, Freitag, 10 Schumann, Schifferheim 10 1/2 Stobwasser.

Star Krauß
Friedrichstraße 130
im 33. Lebensjahr starb am 6. Mai durch Granatpatrone erschollene Verwundung am 8. Mai erlag er, nachdem er 23 Monate an diesen schweren Strapazen teilgenommen.
In tiefem Schmerz
Frieda Krauß geb. Künzler nebst Kindern und allen Verwandten.
Die ist noch, was bleibt der Schmerz.

Verband der Maler, Lackierer und Anstreicher etc. Deutschlands.
Frieda Krauß geb. Künzler nebst Kindern und allen Verwandten.
Die ist noch, was bleibt der Schmerz.

Otto Teefs, 22 Jahre.
Fritz Wellmann, 35 Jahre.
Gustav Kutschmann, 34 Jahre.
Wir betrauern mit dem Angehörigen den schmerzhaften Verlust.
Der Vorstand.

Wdh. Messerschmidt
Zugmaschinen
und Zugmaschinen-Verband.
Altkassendaneben
(Kass. Altkassendaneben).

Verband der Maler, Lackierer und Anstreicher etc. Deutschlands.
Frieda Krauß geb. Künzler nebst Kindern und allen Verwandten.
Die ist noch, was bleibt der Schmerz.

Arbeitsmarkt.

Gärtnergehilfe
mögl. gel. Samenzücht., kann auch Kriegsbefähigter sein. für sof. gef. **Louis Mewes** Tannenweg 101, Jansenstraße Blankenburg a. Harz.

Kräftiger Bursche zum Stranzeln
wird gesucht **Sergstraße 14.**

Frauen zum Gärtelbinden
(Schmarbeit) gesucht **4481**
Paul Siebert, Speditionsgeschäft, Altes Schloss 32/35.

Maurer **4449**
namentlich für Kessel und Schornsteine, nach auswärts gesucht. Mit Wohnansprachen unverzüglich zu melden bei **H. R. Heinicke, Chemnitz, Wilhelmplatz 7.**

Kräftige Ofenarbeiter
4452 sofort gesucht
Gasanstalt, Rogätzer Str.
Wir suchen noch zu sofort **4853**
einen Kesselheizer, mehrere Hof- u. Fabrikarbeiter, bevorzugt Leute, die in Zuckerraffinerien als Kocher gearbeitet haben. **R. Martini & Proell, Magdeburg-N., Abendstr. 2/5 Spiritusbrennerei.**

Schmiede stellt ein
Carl Länge Nachf., Poltestraße 8.
Granatenschrapper, Mundlochgewindeschneider und Granatenfräser
steht zu **4465**

„Ergon“
Motoren- und Gasgeneratorenfabrik, G. m. b. H., **Magdeburg - Sudenburg, Fichtestraße 29 a.**

Hilfsschlosser
für unsere **4815**
Motorwagen-Reparaturwerkstatt sofort gesucht.
Stauffurter Licht- und Kraftwerke, Akt.-Ges.

Böttcher stellt sofort ein bei dauernder Beschäftigung **4604**
Karl Kühne, Königl. Hoflieferant, Calbe a. d. S. Sauerkohlfabrik und Gurkoneinlegerei.

Energischer Vorarbeiter
für unsere **Schmiede** zur Herstellung von Heereslieferungen gesucht. **4603**
G. Bartels Söhne (Inh. Franz Bartels) Maschinenfabrik und Eisengießerei, Oschersleben (Bode).

Maurer, Zimmerleute, Beton- u. Erdarbeiter
für hiesige Baustelle sofort gesucht. **2652**
Blume & König, Fuchsberg.

Aug. Förster
Lederhandl., Lederschleifer, 9-18 Schuhmacherbedarfartikel

F. W. Wolf
Breitweg 14/15
Eiswaren u. Werkzeuge

Vogel & Co. G. m. H.
Spirit-, Rosin- und Lösser-Fabrik
Weinhandlung
gegründet 1811
Kleinverkauf im Kontor
Braunhirschenstraße 2

Friedrich Gronau
Jakobstr. 4, I.
Woll-, Modewar., Konfektion
Teilhaberlehre Preisversteigerung

Tüchtige Tischler
(Beizer) für sofort gesucht. **4592**
Kelterborn, Halberstädter Straße 112.

Heizungsmonteur
und Helfer sucht sofort
Otto Judenberg, Zentralwerk, Magdeburg, Kaiserstraße 106.

Einige tüchtige Dreher, Hobler und Schlosser
für dauernde Arbeit gesucht. **4415**
Ferdinand Altenburg, Am Fuchsberg 5.

Polsterer
für dauernd gesucht von **Wahl, Halberstädter Str. 40. 4438**

Jüngere Arbeitsburschen
für leichte Beschäftigung stellt ein
Schneidemühle, Offenbergr. 23.

Arbeitsburschen
sucht **Georg Heinz, Zuckerraffinerie, Gr. Döbberner Str. 282.**

Aufwartung
für Vormittag gesucht. **2715**
Esantch, Kaiserstr. 13. II r.

Suche zum 1. Juni evtl. später ein tüchtiges Hausmädchen
gewandtes **Frau M. Labeich, 2709 Magdeburg, Haiselbachstr. 7. III.**

Zuverl. junges Mädchen
zum baldigen Austritt gesucht nach dem Lande. Gute Behandlung. **Offert. L. 4605 a. d. Exp. d. Zig.**

Gleiches, junges Mädchen
für nachmittags im Haushalt sucht **Meißner, Haiselbachstr. 63.**

Aufwartung morgens 2 bis 3 Stunden gesucht **Seitgehestr. 31. hpt.**

Mädchen für Kind für nachm. gesucht **Stauffurter Str. 13.**

Anlegerin gesucht.
Frisse & Fuhrmann, Such- und Steinbrucheret, Kaiserstraße 35. 2686

Saltzwächel- Kleberinnen, Kartonnagen-Arbeiterinnen, Stanzerinnen.
Hugo Restehorn, Magdeburg-Neustadt.

Praktischer Wegweiser empfehlenswerter Geschäfte

Uhren u. Goldwaren
Willy Wenzel, r-v-Johannstraße 5

Ascherleben Bürgerliches Brauhaus
Ascherleben hat das beste Bier.

Coniger & Co.
Größtes Kaufhaus am Platz
Tangermünde
Nestor Fabisch
Manufaktur-, Modewaren
Herren-, Damenkonfektion
Arbeitergarder., Damensputz
Wolmirstedt
C. Meißner Manufakturwaren fertige Garderobe.

Drechsler
sucht **Behenroth, Strampfenstr. 1**

Tüchtige Klempner
für Bauarbeit stellt sofort ein
Martin Joost, Gr. Döbberner Str. 231.

Einige tüchtige Dreher, Hobler und Schlosser
für dauernde Arbeit gesucht. **4415**
Ferdinand Altenburg, Am Fuchsberg 5.

Polsterer
für dauernd gesucht von **Wahl, Halberstädter Str. 40. 4438**

Jüngere Arbeitsburschen
für leichte Beschäftigung stellt ein
Schneidemühle, Offenbergr. 23.

Arbeitsburschen
sucht **Georg Heinz, Zuckerraffinerie, Gr. Döbberner Str. 282.**

Aufwartung
für Vormittag gesucht. **2715**
Esantch, Kaiserstr. 13. II r.

Suche zum 1. Juni evtl. später ein tüchtiges Hausmädchen
gewandtes **Frau M. Labeich, 2709 Magdeburg, Haiselbachstr. 7. III.**

Zuverl. junges Mädchen
zum baldigen Austritt gesucht nach dem Lande. Gute Behandlung. **Offert. L. 4605 a. d. Exp. d. Zig.**

Gleiches, junges Mädchen
für nachmittags im Haushalt sucht **Meißner, Haiselbachstr. 63.**

Aufwartung morgens 2 bis 3 Stunden gesucht **Seitgehestr. 31. hpt.**

Mädchen für Kind für nachm. gesucht **Stauffurter Str. 13.**

Anlegerin gesucht.
Frisse & Fuhrmann, Such- und Steinbrucheret, Kaiserstraße 35. 2686

Saltzwächel- Kleberinnen, Kartonnagen-Arbeiterinnen, Stanzerinnen.
Hugo Restehorn, Magdeburg-Neustadt.

Praktischer Wegweiser empfehlenswerter Geschäfte

Uhren u. Goldwaren
Willy Wenzel, r-v-Johannstraße 5

Ascherleben Bürgerliches Brauhaus
Ascherleben hat das beste Bier.

Coniger & Co.
Größtes Kaufhaus am Platz
Tangermünde
Nestor Fabisch
Manufaktur-, Modewaren
Herren-, Damenkonfektion
Arbeitergarder., Damensputz
Wolmirstedt
C. Meißner Manufakturwaren fertige Garderobe.

Zum Pfingstfest

empfehlen wir

Herren-Kleidung

- | | | |
|-------------------|----------------|----|
| ♦♦ Jackett-Anzüge | Sport-Paletots | ♦♦ |
| ♦♦ Rock-Anzüge | Beinkleider | ♦♦ |
| ♦♦ Sport-Anzüge | Regen-Mäntel | ♦♦ |

Große Auswahl in leichter Sommer-Kleidung

Jünglings-Anzüge :: Falten-Anzüge
Aparte Neuheiten! Solide Preise!

Knaben-Kleidung

- | | |
|---------------------|--------------------|
| Kieler Waschanzüge | Jacken-Waschanzüge |
| Schlüpf-Waschanzüge | Spiel-Waschanzüge |
| Kittel-Waschanzüge | |

Einzelne Waschhosen, Waschblusen und Kittel

Leichte Joppen für Knaben und Jünglinge!

- | | | | |
|--------|--------------|--------|--------|
| Wäsche | Krawatten | Hüte | Mützen |
| Gürtel | Sportartikel | Stöcke | |

H. Esders & Co

Kleine Möbelfuhren
Iluzige aller Art für Einpännerfahrwerke übernehmen sofort **4504**
Blaue Radler, Schneefstr. 8. Telefon 5250 und 2475.

Stiergessen, fett u. fleisch. u. Schweine d. Masspul. **3. 50.**
H. Masche, Wilhelmstr. 11

Tägl. frisch. Spargel
abgeb. **Umsfassungstraße 45.**

Wichtig für Militärpflichtige
Der treue Kamerad. Ein Führer durch das Kameradenleben für Arbeiterklasse.
Preis 70 Pfg.
Zu beziehen durch die Parteiluchhandlungen u. deren Kolportage

Brennholz

liefern, ist von Montag an billig zu haben, in Fuhrn und kleineren Posten. **4619**
Fricke, Rogäcker Straße 6 und Pionierstraße 16.

Gartenarbeit

richtig und fachgemäß leistet und große Ertragnisse erzielt, wer sein Wissen bereichert durch die Lehrmeister-Bibliothek-Bändchen:
Unsre Beerensträucher, mit 22 Abb., 20 Pf. (351)
Schädlinge des Beerenobstes, mit 10 Abb., und 1 farbigen Tafel, 40 Pf. (241/242)
Der Weinstock u. seine Pflege, 30 Abb., 20 Pf. (118)
Die Gartenlaube, 69 Abb., 40 Pf. (333/334)
Die Kultur der Erdbeere, 31 Abb., 20 Pf. (240)
Heimarbeiten für den Garten, 60 Abb., 20 Pf. (339)
Schädlinge der Rosen, 21 Abb., und 1 farbige Tafel, 40 Pf. (220/221)
Pflanzenvermehrung, 21 Abb., 20 Pf. (248)
Die Krankheiten der Obstgewächse, 41 Abb., 40 Pf. (58/59)
Begebau im Garten und Park, 15 Abb., 20 Pf. (305)
Außerdem sind in der Sammlung noch eine große Anzahl für Schrebergärtner passende Bücher. — Kataloge gratis.
Buchhandl. Volksstimme

Stauffurter Warenhaus
Haus- und Küchengeräte Spielwaren

Th. Nabert
Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren.

Carl Altmann Putz- u. Manufakturwaren.

F. Demmel Kolonialwaren.

H. Taeger Manufaktur- u. Konfekt. Stauffurter, Stauffurter Str. 15

Wernigerode Hassorode
Alfred Hildebrand Nachf.
Schuhwaren aller Art billige, feste Preise.



Straßenbesen
Edenertücher
Rotosbetten
Bürsten, Besen aller Art

Fr. Wilh. Becker
Büchsenfabrik
Bräulatenstraße 20
Kaufe Koffhaare zu höchsten Preisen.

Für diese Inseratenliste ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Mobilmachungs-Ausschuß
vom Roten Kreuz.



Städtisches Wohlfahrtsamt
Magdeburg.



Heute



beginnt

4691

die 21. monatliche Hausammlung!

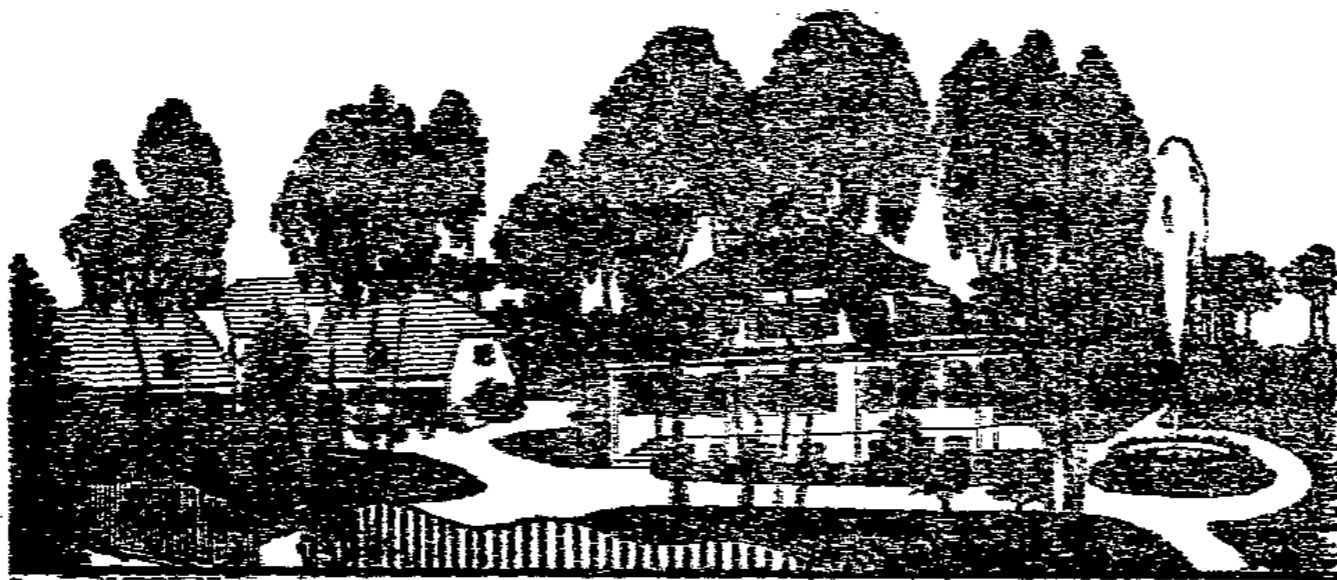
Wie alle vorangegangenen Hausfassammlungen muß und wird sie beweisen, daß in dieser schweren Zeit auch die Heimat durchhält in dankbarer Opferfreudigkeit und treuer Hilfsbereitschaft. —

===== **Geben ist Pflicht** =====

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Damen-Putz
in großer Auswahl
zu jeder Preiskategorie
empfehlen
R. Stern
Märkt 32/33
Spezial-
Eingeschäft.

Frauenhaar
ausgezeichnetes
E. Liebenow
28 Marktstraße 28



VERWALTUNGSBÄUDE

Das schöne Waldgelände an der Station Möser, welches ca. 25 Minuten von Magdeburg und 10 Minuten per Bahn von Burg, angrenzend an den 10000 Morgen großen Niegripper Forst gelegen ist, wird jetzt als Gartenstadt aufgeschlossen. — Grundstücke in der Größe von je 600—2500 qm mit Wald und zum Garten geeigneten Ackerland werden bei günstigen Zahlungsbedingungen jetzt verkauft. Bei der mit Sicherheit anzunehmenden großen Preissteigerung des Grund und Bodens in Möser ist schneller Kauf dringendst zu empfehlen.

Siehe gedruckte Anbahn in Ort und Stelle, von Burg-Weg 2.

GARTENSTADT MÖSER A.-G.
Möser, Post Schermen, Regierungs-Bezirk Magdeburg.

Neu eröffnet!
Kleine Treppe 1117
Moderne Photographie und Vergrößerung
Max Burchard
Breitweg 213a Eing. Gradenstr.
Befähigungspreis!
Prompte Lieferung!
Vornehme photographische Arbeiten
Bestens ausgeführte Vergrößerungen ::
Verbindungen mit ersten Künstlern
ermöglichen mir, ganz Hervorragendes zu liefern.

Felle, Häute, Rohwolle
Kaninellen, Ziegen-, Schaf- und Schaffelle sowie
Wolle, Wadler, Fuch-, Zittelle, alle Arten
Schweinehaar u. Borsten
kauft die Fachhandlung
C. W. Schönemann,
Gasthof Goldener Arm Georgenplatz 14.

Zigaretten in allen Preislagen verkaufen
wir während des Krieges
zu Fabrikpreisen **Abgabestelle**
an Private 109 **nur im Torweg**
Bonitas Zigaretten-
Fabrik — Große Mühlstraße 15
Magdeburg.

Möbel-Spezialhaus
Friedrich Lorenz
Peterstr. 17 Telefon: 4100 Peterstr. 17
Großes Lager in Möbeln und Polsterwaren
Spezialität: Küngeleiche Wohnangeordnungen
in billiger Preislage.
Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten. Transport frei.

Essenträger
jeder wichtiger einrichtungen bei
Eduard Wild
Magdeburg, 4100
Königsplatz 4.

Schneidmaschinen, Sägen,
Schleifmaschinen und Maschinen
sowie alle Arten von Werkzeugen,
Brennmaschinen etc. etc.

Haar angefertigt, leicht
Oelstärker,
Breitweg 110.
Basta-Wein
Das Beste für
Blutarme, Magenleidende, Geesende u. a.
rot herb, rot halbsüß, weiß mild
1/2 Fl. Mk. 6.00 an Fl.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Kolonialwarengeschäften.

Magdeburgs größtes Kredithaus
befindet sich nur
Alte Ulrichstraße 14/15.

In 4 Stockwerken
finden Sie bei mir eine große Auswahl in
Möbeln und Polsterwaren und verkaufe auch
während der Kriegszeit zu den günstigsten
Zahlungsbedingungen.

Auf Kredit!
Möbel

**Komplette
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen**

Kleine Wohnungs-Einrichtungen
Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
**Kleine Anzahlung!
Kleine Abzahlung!**

Möbel für 100 Mark	Anzahlung 15 Mark
Möbel für 200 Mark	Anzahlung 30 Mark
Möbel für 300 Mark	Anzahlung 50 Mark
Möbel für 400 Mark	Anzahlung 70 Mark
Möbel für 500 Mark	Anzahlung 85 Mark
Möbel für 600 Mark	Anzahlung 100 Mark
Möbel für 800 Mark	Anzahlung 125 Mark
Möbel für 1000 Mark	Anzahlung 150 Mark

Elegante Kostüme
aparte Neuheiten, aus einfarbigen und gemusterten
Stoffen sowie aus einfarbiger Seide
Anzahlung 30, 40, 50 u. 60 Mk.

Damen - Paletots
aus einfarb. u. gemusterten Stoffen sowie Alpaka
Anzahlung 20, 25, 30 u. 35 Mk.

Damen - Regenmäntel
aus einfarb. Stoffen u. imprägnierter Schirmseide
Anzahlung 30, 35, 40 u. 45 Mk.

Mod. Kleiderröcke
aus guten, einfarbigen Stoffen, blau und schwarz
Anzahlung 10, 12 und 15 Mark

Anzüge u. Paletots
für Herren, aus einfarbigen u. gemusterten Stoffen
in guter Qualität, ein- und zweireihig
Anzahlung 25, 30, 35 u. 40 Mk.

Jünglings-Anzüge
für das Alter von 10 bis 16 Jahren
Anzahlung 10, 12, 15 u. 18 Mark

Achten Sie genau auf die Firma
S. Oswald
Waren-Kredit-Geschäft
Alte Ulrichstr. 14 u. 15
Kredit auch nach
außerhalb.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet

Zirkus Blumenfeld.
Dienstag den 22. Mai, abends 8 Uhr:
Krieg, Frieden und die russische Revolution.
Vortrag von Dr. Paul Rohrbach.
Der Vortrag erregte in Berlin, Hamburg, Frankfurt usw. die größte Sensation.
Logen . . . Mk. 3.10 | Tribüne . . . Mk. 2.10 | 1. Platz . . . Mk. 1.05
Parquet . . . 2.10 | Sperrsitze . . . 2.10 | 2. Platz . . . 0.80
Kartenvorverkauf: Heinrichshafen (1-2 und 4-6 1/2) und Wendtstraße.
Fernruf: 493.

Sozialdemokrat. Verein Magdeburg.
Mittwoch den 23. Mai, abends 8 1/2 Uhr,
bei Holz, Tischlerkrugstraße 22
Versammlung der Frauen aller Bezirke.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Parteisekretärs Genossen **Brandenburg** (Stendal) über
Fritz Reuters Leben und Werke.
2. Stellungnahme zum Bezirkstag der Frauen und Wahl der Delegierten.
3. Verschiedenes.
Die Genossinnen werden ersucht, sich recht zahlreich in dieser wichtigen Versammlung
einzufinden. **Der Vorstand.**

Burg. Burg.
Sozialdemokratischer Verein Jerichow I u. II
Filiale Burg.
Dienstag den 22. Mai, abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Gewerkschaftshaus.
1. Vortrag des Genossen **Hermann Beims** über:
Kommt der Friede?
2. Wahl von Delegierten zur Landeskonferenz und zum
Bezirkstag. 4540
Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu
erscheinen. **Die Geschäftsleitung.**

Freddrichs Festsäle
Heute Sonntag 2713
Künstler-Konzert.

Ab Petriförder  Ab Herrenkrug-
Warenhalle
Dampferfahrten
Magdeburg—Hohentwarthe—Niegripp
An Sonntagen:
Um 7, 8, 10, 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2 Uhr nach Hohentwarthe.
Um 7 und 2 1/2 Uhr bis Niegripp durch.
Ab Niegripp 8 1/2 und 6 Uhr.
Ab Hohentwarthe 8.45, 9.10, 12, 2 1/2, 3 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2 Uhr.
Fahrgehalt bitte abgezählt bereitzuhalten.
Stettin & Lüdeke.

Sonntag, 20. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr.
Dampferfahrt
mit dem Dampfer **Admiral** nach dem herrlich im Walde gelegenen
Buschhaus bei Schönebeck.
Abfahrt über die Strombrücke rechts. **Wernecke.**
Zurück in Magdeburg 9 Uhr abends. 4593

Schüttes Gasthaus
24 Prälattenstraße 24
Sonnabend, Sonntag und Mittwoch: **Preis = Skat!**
4390

Saxonia-Lichtspiele
Wilhelmstadt, Annenstr. 6.
Am Sonnabend den 19. und
Sonntag den 20. Mai
I. Teil 2700
Homunculus
4 Stiefelkiste 4 Stiefelkiste
mit **Olaf Föns.**
Teddys Flitterwochen
Bekanntes Lustspiel in 2 Akte.
Montag 24 PE. Neues Programm.
Mirza, die Zigeunerin
3 Akte.
— Kinder-Vorstellung —
Sonnabend 4-7 Uhr 10 Pf.
Sonntag 2-7: 1. Pf. 20, 2. Pf. 15.

ZENTRAL THEATER
Sonntag
3 1/4 7 1/4
Zum 2. 275 Zum 3.
Male! Male!
**Die schöne
Unbekannte.**

Stadt Loburg
Bringe meinen herrlichen,
schattigen Garten in emp-
fehlende Erinnerung. 4388
Frau Ida Dürr.

Wahle THEATER
— Großer Saal. —
Heute Sonntag
2 Vorstellungen 2
nachmittags 3 u. abends 7 Uhr.
Nachmittags keine Preise.
Saalplatz 25, Sperrsitze 35,
Logen 55 Pf.
In beiden Vorstellungen:
Am Brunnen vor dem Tore
Volksstück mit Gesang von
Nichter.
Die unverwundl. Solalburleske
Rosamunde Baghast
mit Quernägel, August
Mullig, Waga aus de
Schlorchstroche, Rosamunde
Baghast in den Hauptrollen
und das neue
Spezialitäten-Programm.
Simado türkischer Gaukler
prägnanter Puffhaltungssat.
B. Karolos moderne
Gangspieler.
2 **Balencias** Akrobaten.
Mar und Fine Klud
neue Duette.
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr.
Morgen Montag dieselbe
Vorstellung.
Im Parterrejeal:
Konzert und Spezialitäten.
Großes humorist. Programm.
2707 Anfang 6 Uhr.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, 20. Mai, nachmittags
3 Uhr, bei kleinen Preisen
Die Großherzogin von Gerolstein
Abends 7 Uhr
Der Graf von Surenburg
Montag, 21. Mai, abends 7 Uhr,
zum 1. Male
Polenblut
große Operette von Oskar Neßbal.
Dienstag den 22. Mai
Gold gab ich für Eisen.
Mittwoch den 23. Mai
Polenblut.
Donnerstag den 24. Mai
Die teufelhe Susanne
Freitag den 25. Mai
Polenblut.
Sonnabend den 26. Mai
Eva, das Fabrikmädel
Sonntag den 27. Mai (1. Pfingst-
feiertag), nachmittags
Hoheit tanzt Walzer.
Abends
Polenblut.
Montag den 28. Mai (2. Pfingst-
feiertag), nachmittags
Eva, das Fabrikmädel.
Abends
Das Musikantenmädel.

Kasino-Theater
Große Junkerstr. 12
Direktion: Ww. M. Ebert.
Heute abend 6 Uhr
Große Familien-Vorstellung
mit 12. Akten.
Sensationsreiches Programm.
Im Epilog 2712
Dienstag erster Akt.

Kammer-Lichtspiele
Nur noch wenige Tage
der große **Möwe-Film**
Gruf Dohna und seine Möwe
Aufnahmen des Ersten Offiziers
S. M. S. „Möwe“ Kapitän-
leutnant Wolf.
Die ruhmreiche Kapereifahrt der „Möwe“ in
glänzenden Bildern festgehalten, die bei den Zu-
schauern einen tiefen, unergreiflichen Eindruck
hinterlassen. Man erlebt ein bedeutungsvolles Kapitel
der Weltgeschichte mit und ist Zeuge gewaltiger
Ereignisse auf See.
Gedehnte Kriegstaten unserer blauen Jungen,
trübe Seemannschicksale sollen an uns vorüber.
Der Film ist ein Dokument
von machtvoller Wirkung.
Ferner ein weiteres Beweismittel der
französischen Kriegführung
**Französische Granaten
auf St.-Quentin.**

Café Hammonia
Breiteweg 118. Breiteweg 118.
Empfehle meine neuereingerichteten Lokaltäten zur Ab-
haltung von Kaffeeabenden. 11 Portionskaffee à 30 Pf.
Täglich **Künstler-Konzert.** 4389
Um freundlichen Bespruch bittet **F. Audehm.**

**Wilhelma Lübecker
Straße**
Heute Sonntag, nachm. 4 Uhr 4391
Militärkonzert
Musikabt. d. 1. Inf.-Reg. Inf.-Reg. 28
Leitung: Königl. Obermusikmeister **Schrobitz.**
Bei ungünstiger Witterung im Sommeraal.

Viktoria-Theater.
Sonntag, 20. Mai, Anf. 1/4 Uhr
Seimat.
Anfang 1/8 Uhr
Rönige.
Montag den 21. Mai, Anfang
1/8 Uhr
Das Konzert.
Dienstag den 22. Mai, Anfang
1/8 Uhr
Der Raub der Sablnerinnen.
Emanuel Striepe, Herr Direktor
Heinrich Bogeler.
Mittwoch den 23. Mai, Anfang
1/8 Uhr
Rönige.

Stephanshallen
Direktion **Rich. Frokerz**
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nach-
mittags
**Original Leipziger
Weber-Sänger**
Der Best entsprechende,
freig. bezogene Vorträge.

Alte Oberförsterei Biederitz.
Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an: 4363
Grosses Militär-Konzert
zugunsten des Vaterländischen Frauenvereins Biederitz.

Olympia-Theater.
Alte Neustadt, Wittenberger Str. 4.
Nur am
Sonnabend und Sonntag:
Homunkulus
I. Teil — 4 Akte. 2699
Bismarckpark in 6 Abteilungen.

Seibitz & Co.

Knaben-Waschanzüge,
Kleider und Schlupfrock
4.00 4.50 5.50 bis 6.75

Knaben-Waschlinsen
Kleider und Schlupfrock
2.75 3.25 4.25 bis 5.50

Knaben-Leibchenhosen
marine Waschlinsen
1.35 1.50 1.65 bis 2.10

Handschuhe

Lange Damen-Handschuhe, mit und ohne Finger . . . Paar 65 48 J

Lange Damen-Halbhandschuhe, reine Seide, weiß . . . Paar 95 J

Lange Damen-Halbhandschuhe, reine Seide, schwarz und farbig . . . Paar 1.75

Lange Damen-Handschuhe, Perlfilet, reine Seide, mit und ohne Finger, schwarz, weiß und farbig . . . Paar 2.50

Damen-Handschuhe, gelb, mit Druckverchlus . . . Paar 95 J

Damen-Handschuhe, Seidenwat, Perlfilet, schwarz, weiß und farbig . . . Paar 1.45

Damen-Handschuhe, reine Seide, Perlfilet, schwarz, weiß und farbig . . . Paar 1.95

Damen-Handschuhe, reine Seide . . . Paar 2.25

Damen-Handschuhe, reine Seide, Perlfilet, schwarz, weiß und farbig . . . Paar 2.75

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Flor, durchbrochen, Lederfarben . . . Paar 95 J

Damen-Strümpfe, Doppelfohle, -spitze u. -ferse, mode und sandfarben . . . Paar 1.25

Damen-Strümpfe, Flor, m. Zwickel, schwarz . . . Paar 1.65

Damen-Strümpfe, Seidenflor, grau und Lederfarben . . . Paar 2.10

Damen-Strümpfe, Flor, durchbrochen, Doppelspitze und -ferse . . . Paar 2.75

Damen-Strümpfe, Flor, extra dünn, Doppelfohle, -spitze und -hochferse, schwarz . . . Paar 3.75

Damen-Strümpfe, reine Seide, schwarze und moderne Kleiderfarben . . . Paar 3.75

Kinder-Söckchen, hellblau, mode, rot

Größe	1	2	3	4	5	6	7
Paar	45	55	65	75	85	95	1.05

Kinder-Söckchen, hell geringselt

Größe	1	2	3	4	5	6	7
Paar	70	80	90	1.00	1.10	1.20	1.30

Herrn-Artikel

Herrn-Oberhemden, farbig, Perlat, mit Ersatz- und losen Manschetten . . . 10.75 9.75 7.50 6.75

Farbige Vorhemden, moderne, kleine Muster . . . 1.75 1.65 1.45

Weisse Vorhemden, Satinstreifen, und mit Säumchen . . . 1.95 1.85 1.65

Sportkragen, weiche Form, weiß, grün, mode . . . 1.85 1.45 1.20 1.10 60 J

Herrn-Sporthemden mit Schillerkragen . . . Stück 5.50 4.95 3.75

Herrn-Hoventräger, Gurtband, mit Stricken und Leder garnitur . . . 2.95 2.45 1.95

Herrn-Selbstbinder, breite Form, große Ausmauerung . . . 5.50 bis 2.45 1.75 1.25

Herrn-Krawatten, Diplomat und lange Form . . . 2.75 bis 1.45 95 75 J

Reizende Neuheit!

Knaben-Rittelanzug
weiß, blau und modifarbig
St. 6.50 8.00 9.00 bis 11.50

Knaben-Sportblusen
prima Flor, weiß und marine, mit Umlegekragen und Krawatte
Stück 5.00 4.50 4.00

Knaben-Sporthemden gestreift
Joseph, mit Stehmulde getragen
55 60 65 70
1.95 2.45 2.95 3.45

Knaben-Sporthemden
mit Schillerkragen, weiß
60 70 80 90
2.75 3.25 3.55 3.95

Damen-Hemden
Nachtstuhl, mit Stickerei oder Rosette
7.50 6.50 5.50 4.75

Damen-Phantasiehemden
feine Stoffe, mit Stickerei
8.50 7.50 6.50 5.50

Damen-Beinkleider
Knieform, mit Stickerei und Gips
6.50 5.50 4.75 4.25 3.65

Damen-Materisillen mit Stickerei
1.10 1.25 1.45 2.35 2.95 bis 7.50

Weisse Stickerei-Hüte
5.25 6.50 7.85 bis 17.50

Weisse Damen-Taschentücher mit Stickerei
5.35 4.50 4.10 3.45 2.50

Damen-Unterwäsche
in Halbwäsche und Seide
26.50 24.50 22.50 17.50

Damen-Unterwäsche, Leibstump, mit Seiden- oder Atlas-Besatz
18.25 17.75 16.45 13.75

Korsett in allen Preislagen

Kinder-Hüte

Mädchen-Matrosenhüte mit Bandgarnitur . . . 2.95 1.95

Mädchen-Matrosenhüte m. Bandgarnitur u. hängender Bandschleife . . . 7.50 6.85 4.95

Strahl-Hüte . . . 2.95 1.95

Kinder-Hüte mit Spitzen, Band u. Blumen garniert . . . 5.95 4.95 3.75

Hut-Blumen

Moderne Blumenranken . . . 3.50 2.50 1.65

Moderne Hutblumentuffs . . . 1.95 1.25 95 J

Paradies-Heiber moderne Bindart . . . 35.00 20.00 8.50

Kronen-Heiber weiß u. 16.50 8.50

Stangen-Heiber schwarz 33.00 15.00 9.60

Damen-Hüte

Jugendlicher Rundhut mit Bandgarnitur . . . 10.75

Kleidamer Breton mit Blüten und Band . . . 13.75

Elegant garnierte Damen-Hüte
moderne Farben, in großer Auswahl
24.00 20.00 16.50 12.50

Seidenband

Moderne Hutbänder bunt gefärbt . . . Meter 1.45 1.25 95 65 J

Bunte Bänder 11 bis 16 cm breit . . . Meter 2.50 1.50 1.10

Haarbänder ca. 2 1/2 bis 4 1/2 cm breit . . . Haarband 30 20 J

Zaffetband ca. 8 bis 11 cm breit . . . Meter 1.35 85 J

Stutzen-Kragen, Glasbatif, mit Hochkamm od. Filzband . . . 3.50 2.75 1.85 1.25

Jackett-Kragen, Rips oder Glasbatif . . . 2.95 1.75 1.25 95 J

Moderne Kapuziner- und Unterfersebootttragen . . . 5.50 3.85

Stutzen-Fisches, Batif, mit Spitze . . . 3.25 2.75

Kinder-Garnituren, neue Formen, Rips u. Glasbatif . . . 4.25 2.75 1.95 95 J

Matrosen-Garnituren in marine und rot . . . 3.95 2.25 1.95

Matrosen-Kragen, marine, rot . . . 2.95 1.95 1.45

Kleider Knoten, mit und ohne Aufschrift . . . 1.35 95 75 48 J

Pianos
fabrik, Klaviere,
Wald- u. Spring-
maschinen,
Hörn, Reiten, Ring-
gold- und Silberarbeiten
für alle Zwecke und Gelegen-
heiten sehr billig bei

F. Koch
Berlinerstr. 2, 1 St.

In meiner Schreib-
maschine werden Gegen-
stände jeder Art je-
weils ganz besonders
zu höchsten Preisen
hergestellt. 4402

Hilfe im Haushalt
Nähr-Anlen
Recht Fernes D. R. G. M.
Nützlich den Stappstich
einer Nähmaschine!
Jeder soll sich ein Exemplar
an all. Art. Ledergang,
Geschüren, Säulen,
Segeln, Zellen, auch
Schnecken usw.
L. 1.75 u. 1.10 Rollen
Verwand unter Nachn.
Carl Kahlbach, Maschinen-
Thurwaldenstr. 27.
Einsendungs-Briefe Mk. 1.20 mehr

Stange 4449
Stangenbänder
ganz und ganzschick
jede Größe zu
1.10 bis 1.20 Mk.

Pferde
-Stachhaare,
-Mähnenhaare,
-Fesselhaare,
-Schurhaare,
gewaschene Schweifschwanzhaare,
Fingergaare,
Schweineborsten und Schweinehaare
sowie für Verfilzungen.

E. Liebenow, Magdeburg,
Strassstr. 23.

Fensterglas
u. Glaserkitt
Liefer preiswert
Wilh. Dedler
Buttergasse 2 Fernspr. 2651.

**Comfrey-
Stecklinge**
sind wieder zu haben bei 4590
H. Lübeck, Hasselbachstr. 3.

Radfahren mit Reifensatz „Neros“
erlaubt
Rasi auf
jedem Rad.
Gänzen
beurteilt:
Die Verei-
jungen sind sehr befriedigend aus-
gefallen. S. St. i. G. - Mit den
Reifen bin ich sehr zufrieden. F. W.
i. D. ufio. Preis: 1 Paar Mk. 10.00
u. Porto, Verz., Nachn. Mk. 1.00.
Vertr. gef. Prosf. gr. Neros S. m.
p. S., Berlin 401 E, Friedrichstr. 181.

Herrn-Anzüge
Durch, u. Kind.
Anzüge noch in reichlicher An-
zahl preiswert zu haben bei
Max Eckstein
Kaufhaus, Königshofstr. 5
Ecke Söbischhoffstr.
und Filiale
Schwertfegerstr. 3.

Tüten und Papier
preiswert bei Ewald Noack,
Zaunsteinstr. 8, Fernspr. 1824.

**Am 3. Juli 1917 beginnen neue
Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse**
Anmeldungen können täglich erfolgen. Prospekte werden kostenlos versandt.

Henry Bruck **Direktion:** **Alfred Bruck**
wissenschaftlich gepr. Lehrkräfte Kaufmann und Handelslehrer.

Bruck's höhere Handelsschule
Fernsprecher 1242 **MAGDEBURG** Wilhelmstraße 1, I.

Achtstündiger, nicht fünfständiger Arbeitsplan.
Vormittags. 453

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
7-8	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
8-9	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
9-10	Fremdsprachen	Handelsrecht	Fremdsprachen	Handelsrecht	Fremdsprachen	Handelsrecht
10-11	Stenographie	Korrespondenz	Stenographie	Korrespondenz	Stenographie	Korrespondenz
11-12	Fremdsprachen	Handelsrecht	Fremdsprachen	Handelsrecht	Fremdsprachen	Handelsrecht
Nachmittags.						
2-3	Schönheitslehre	Schönheitslehre	Schönheitslehre	Schönheitslehre	Schönheitslehre	frei
3-4	Handelsrecht	Handelsrecht	Handelsrecht	Handelsrecht	Handelsrecht	frei
4-5	da	da	da	da	da	frei

Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

**Großer öffentlicher
Seefisch-Verkauf**
zu billigen Preisen!

Wegen reichlicher Zufuhren kommen am
Montag und Dienstag
in den städtischen Seefisch-Verkaufsstellen
**Johannistirdhof, Sudenburg, Budau,
Wilhelmstadt und Neue Neustadt**
zum Verkauf.

**Angelschellfisch, Dorsch, kleine u.
große Schollen, Kabeljau usw.**

Verkaufspreis für alle Sorten:
1 Pfund für 1 Pfund 50 Pfg.